

Zeitschrift: INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città

Band: 9 (2003)

Artikel: Stans

Autor: Nussbaumer, Reto

Kapitel: 1: Überblick

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1713 Der Dorfbrand vom 17. März zerstört den grössten Teil des Dorfes (81 Firste); die Pfarrkirche bleibt praktisch unversehrt. Der Wiederaufbau wird wenige Wochen später unter der Gesamtplanung der Luzerner Stadtwerkmeister Josef Aebi und Ludwig Gassmann an die Hand genommen.

1724 Auf dem Dorfplatz wird der Brunnen erneuert. Er erhält eine Winkelried-Skulptur aus Sandstein und wird an den heutigen Standort versetzt. Siehe 1931.

1732 Auf dem Rathausplatz erhält der Brunnen eine Bruder-Scheuber-Skulptur. Siehe 1841.

1778 Gründung der Älperbruderschaft Stans.

1790 Bildhauer Josef Maria Christen eröffnet in Stans eine Kunstschule.

1797 Johann Wolfgang von Goethe hält sich in Nidwalden auf.

1798 Nach der Weigerung Nidwaldens, den Bürgereid auf die helvetische Verfassung zu leisten, marschieren am 9. September französische Truppen unter General Schauenburg in Nidwalden ein. Weitere, vom Dorfbrand verschonte Häuser sowie der grösste Teil der Heimwesen in den All-

menden von Stans werden in Mitleidenschaft gezogen. Nidwalden bleibt bis 1803 Teil des helvetischen Kantons Waldstätten.

1799 Im Kloster St. Klara wird eine Waisenanstalt eingerichtet. Johann Heinrich Pestalozzi leitet diese zwischen dem 14. Januar und 8. Juni, bis die Räumlichkeiten französischen Truppen überlassen werden müssen.

1803 Mit der Mediationsakte Napoleons kehrt Nidwalden weitgehend zur vorrevolutionären Ordnung zurück.

1804 Eröffnung der ersten allgemeinen Schule in einem Zimmer des Klosters St. Klara am 2. Oktobermontag. Siehe 1834.

1806 Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 10. August.

1812 Wiederaufnahme der Papierfabrikation im Rotzloch durch Caspar und Johann Blättler. Siehe 1827.

1814 An zwei Landsgemeinden (Juli, September) verweigert Nidwalden die Zustimmung zum Bundesvertrag. Siehe 1815.

1815 Hergiswil und Engelberg (unter Anschluss an Obwalden) treten dem Bund eigenständig bei. Nach dem Einmarsch eidgenössischer Truppen wird der Bundesvertrag am 24. August von Nid-



Abb. 2 Stans mit Stanserhorn aus der Vogelschau gegen Süden. Ausschnitt aus einer Radierung von Friedrich Wilhelm Delkeskamp, 1830 (Ausschnitt; links Buochs mit Buochserhorn, unten Bürgenstock, rechts Stansstadt und Rotzberg mit Ennetmoos).

walden ratifiziert. Engelberg bleibt bei Obwalden. Siehe 1814.

1818 Inbetriebnahme der ersten in Hergiswil geführten Glasfabrik der Firma Siegwart & Cie.

1823 Gründung der Schützengesellschaft Stans, mit den «Ortschaften» Stans, Chniri, Niederdorf, Mettenweg, Oberdorf und Waltersberg. Siehe 1923.

1824 Gründung der Theatergesellschaft Stans. Siehe 1878.

1827 3. Schützenfest der Urkantone (Dreiorte-Schiessen) in Stans am 27. Mai. Unternehmer Caspar Blättler baut auf eigene Kosten die Strasse vom Rotzloch das Tal hoch in die Betti. Siehe 1812, 1831. Gründung der Ersparniskasse Nidwalden durch Melchior von Deschwanden, Fürsprech Franz Odermatt und Dr. Alois Christen am 21. November.

1829 Neues Nidwaldner Schulgesetz; als zweiter Kanton führt Nidwalden die Schulpflicht für Knaben und Mädchen ab acht Jahren ein. Siehe 1851.

1831 Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 9. August. Unternehmer Caspar Blättler kauft in England eine dampfbetriebene Maschine für seine Papierfabrik im Rotzloch. Siehe 1827, 1852.

1832 Liberale Kräfte schliessen sich als Vaterländischer Verein zusammen.

1834 Ein zweites Zimmer wird für die allgemeine Schule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1804, 1850.

1836 Band 6 *Der Kanton Unterwalden* aus der Reihe *Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz* erscheint, verfasst von Schulherr Aloys Businger.

1839 Inbetriebnahme der Schappeseiden-Industrie «Johann Melchior Camenzind & Sohn» in Buochs durch Josef Maria Camenzind. Siehe 1899. Das Fabrikgebäude mit Spinnerei, Kämmlerei, Reparaturwerkstätte, Gewehrlauffabrik (ca. 1840–1876), Schmiede und Schreinerwerkstätte wurde von der Genossenkorporation Buochs ab 1838 auf Veranlassung von Landammann Louis Wyrsh auf eigene Rechnung zur Arbeitsbeschaffung erstellt und an die Firma verpachtet. Gründung der Teigwarenfabrik in der Aumühle Ennetbürgen durch Louis Wyrsh.

1841 Auf dem Rathausplatz erhält der Brunnen anstelle der bisherigen Statue (siehe 1732) eine Johannes-Nepomuk-Skulptur aus Sandstein von Bildhauer Franz Kaiser. (Diese wird durch die Kollision eines Lastwagens mit dem Brunnen zerstört und im April 1976 durch die Skulptur «Der Tod und das Mädchen» von Bildhauer Rolf Brem ersetzt.)

1843 Gründung des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Siehe 1864.

1844 Ab Neujahr erscheint das liberale *Nidwaldner Wochenblatt*. Nach 13 Nummern wird es vom Landrat verboten. Siehe 1848.

1846 Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 23. August. Es werden Wuhren und Dämme errichtet. Siehe 1910.

1847 Zum Sonderbund gehörig, geht Nidwalden als Verlierer aus dem Bürgerkrieg hervor.

1848 Neuauflage des liberalen *Nidwaldner Wochenblattes* am 1. Januar. Siehe 1844, 1857.

1849 Erste Postbüros in Stans und Beckenried.

1850 In Anlehnung an die Bundesverfassung von 1848 verabschiedet Nidwalden am 1. April die neue Kantonsverfassung und teilt das Kantonsgebiet in elf politisch unabhängige Bezirksgemeinden ein. Die bisherige Genossenkorporation Stans wird zwar von der Bezirksgemeinde Stans als öffentlich-rechtliche Einwohnergemeinde abgelöst, trotzdem behält die Genossenkorporation Besitz- und Nutzungsrechte der Allmenden, Alpen, Wälder und Strassen. Erst nach mehreren Verfassungsänderungen wird die «politische Gemeinde» zu einem modernen Gemeinwesen öffentlichen Rechtes.

1850 Stans zählt 1877 Einwohner in 201 Häusern, bzw. 503 Haushaltungen. Einführung eines täglichen Postwagenkurses Beckenried–Stans–Kernsachseln. Eröffnung der neuen Mädchenschule – fortan wird nach Geschlechtern getrennt unterrichtet – in zwei Zimmern des Klosters St. Klara (*St. Klara-Rain* 1) am 18. November. Siehe 1834, 1853.

1851 Gründung der Frohsinnigesellschaft Stans (u.a. Fasnachtsgesellschaft). Die allgemeine Schulpflicht wird im Schulgesetz vom 16. Juli erneut verankert. Siehe 1829.

1852 Eröffnung der Zeichenschule Stans im Kloster St. Klara durch die Xaverianer-Bruderschaft der Schreiner und Schlosser mit finanzieller Unterstützung der Ersparniskasse Nidwalden. Siehe 1885. Beginn Neubau Strasse Stans–Buochs. Der Unternehmer Caspar Blättler baut auf eigene Kosten die Strasse vom Rotzloch nach Stansstad. Siehe 1831, 1857. Von der Stadt Basel geschenkte Petrolstrassenlaternen erhellen in Stans die Strassen und Plätze, wegen Petroleummangels jedoch erst ab 1855 regelmässig. Postdampfschiffe legen in Beckenried an.

1853 Am 1. Januar erscheint die erste Nummer des *Nidwaldner Amtsblattes*. Ein drittes Zimmer wird für die Mädchenschule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1850, 1871. Fertigstellung der

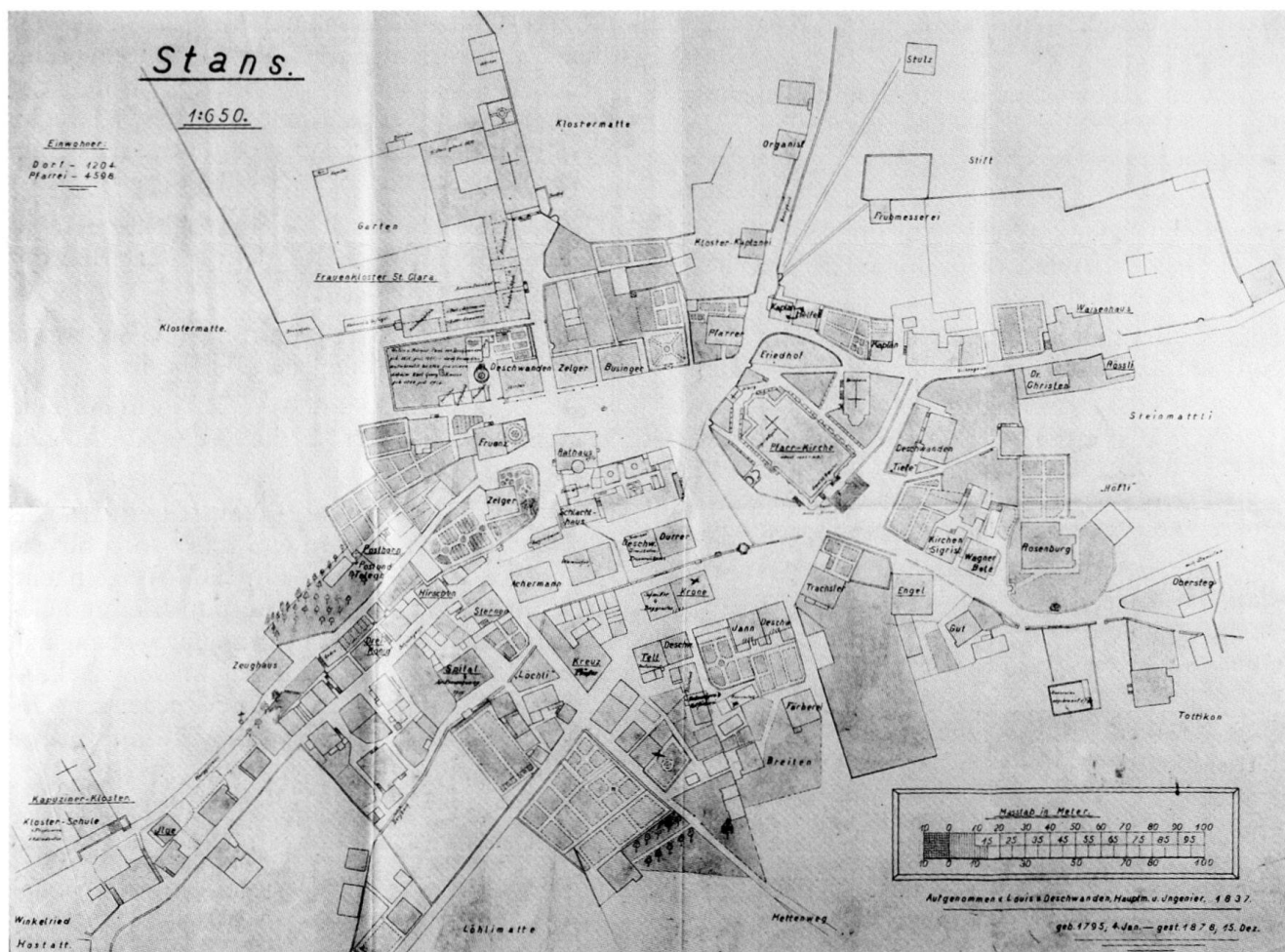


Abb.3 Dorfplan Stans. Die Kopie nach dem Dorfplan von 1837 von Hauptmann Louis von Deschwanden zeigt die Bebauung des inneren Dorfkerns – der damals jedoch fast die gesamte Bebauung des Fleckens umfasst.

neuen Strasse Stans–Buochs. Gründung der Kantonschützengesellschaft.

1854 Eröffnung der ersten Telegrafensteinen Nidwaldens am 1. Oktober in Stans.

1855 Eröffnung des Waisenhauses (Bürgerheims) im ehemaligen Gasthaus Rössli an der Nägeligasse 13–15 am 28. Januar.

1857 Eröffnung des «Hotel, Pension & Bains Blättler Rotzloch» des Unternehmers Caspar Blättler. Siehe 1852. Einstellung des liberalen *Nidwaldner Wochenblattes* am 27. Juni. Siehe 1848. Gründung des Benediktinerinnenklosters Maria Rickenbach durch Gertrud Leupi von Wikon LU. Gründung des Pius-Vereins (nationaler Sammelplatz der katholischen Volksbewegung) in Beckenried durch Hans von Matt.

1858 Nidwaldner Kantonal-Schützenfest in Stans (weitere finden 1862, 1869, 1886, 1889, 1895, 1907 und 1926 statt).

1859 Eröffnung der Knabensekularschule als Gründung der Ersparniskassen-Gesellschaft in einem Dachzimmer des Organistenhauses (*Kni-*

rigasse 15) am 21. November. Anlegebewilligung in Stansstad für die beiden Luzerner Dampfschiffgesellschaften.

1860 Gründung des Männerchors Stans am 1. Januar. Erste Nummer des jährlich erscheinenden *Nidwaldner Kalenders* (erscheint jeweils im Oktober des Vorjahres). Eröffnung der Achereggbrücke als Zugbrücke zwischen Stansstad und Hergiswil am 6. Oktober. Zusammen mit der Brünnigstrasse, erbaut 1857–1862, erste sichere Strassenverbindung nach Luzern. Siehe 1888.

1861 Das Post- und Telegrafsbüro bezieht ein Erdgeschosslokal im Hotel Krone (*Dorfplatz* 6). 20. Eidgenössisches Schützenfest in Stans vom 30. Juni bis 9. Juli; Festgelände und Schiessplätze an der Engelberger Aa bei Wil liegen auf dem Gemeindegebiet von Oberdorf. Dohlenlegung vom Kloster St. Klara bis zum Dorfplatz.

1862 Anlässlich der grossen Kirchenrenovation gründet Schreiner- und Baumeister Alois Amstad zusammen mit Fürsprech Alois Flüeler eine private Arbeiter-Sparkasse. Siehe 1879.

1863 Ausbau der Knirigasse.

1864 Gründung des Historischen Vereins Nidwalden am 10. Oktober im Restaurant Rössli in Stans als Untersektion des Historischen Vereins der fünf Orte. Siehe 1843.

1865 Einweihung des Winkelrieddenkmals von Bildhauer Ferdinand Schlöth, Rom/Basel, in einer Halle von Architekt Ferdinand Stadler, Zürich, am 3. September.

1866 Einweihung des neuen Kantonsspitals (Ostrakt) an der *Nägeligasse* 29 am 4. Februar. Siehe 1910. Der alte Friedhof innerhalb des Kirchhofs der Pfarrkirche wird zu klein. Der neue Friedhof kommt an die Mürigstrasse hinter das ehemalige Zeughaus zu liegen. Eine Probenummer des *Nidwaldner Volksblattes* erscheint am 1. Dezember.

1867 Die erste Nummer des konservativen *Nidwaldner Volksblattes* erscheint am 1. Januar. Die Nachgemeinde vom 12. Mai nimmt das neue Strassengesetz an, welches die kantonale Beteiligung an Bau und Unterhalt von Strassen vorsieht. Erzbischof Purcell von Cincinnati weilt am 17. Juli in Stans, besucht die Künstlerateliers und bestellt bei Melchior Paul von Deschwanden drei Altarbilder. Die grosse Freitreppe zur Pfarrkirche wird durch eine dreiläufige Stiege mit gotisierenden Guss-eisengeländern ersetzt. (1987 wird die ursprüngliche Freitreppe wieder rekonstruiert.) Der alte Kirchhof mit der charakteristischen Umfassungsmauer und den Toren wird abgebrochen und verkleinert, was den Blick vom ganzen Dorfplatz

auf das Winkelrieddenkmal freigibt. Jahresversammlung des Schweizerischen Studentenvereins in Stans vom 9. bis 11. September. Eröffnung der internen Institutsschule im Kloster St. Klara im November. Gründung der Arbeiter-Sparkasse am 22. Dezember.

1868 Gründung des Unteroffiziersvereins Nidwalden. Eröffnung der Telegrafensteinelle in Beckenried am 1. September.

1869 Neue Strasse Stans–Grafenort. Aufnahme der Postkursverbindung nach Grafenort.

1870 Die Landsgemeinde vom 24. April lehnt eine Subventionierung der Gotthardbahn ab. Ausbau der Strasse Stans–Ennetmoos.

1871 Eröffnung der Telegrafensteinelle in Buochs am 14. August. Ein drittes Zimmer wird für die Knabenschule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1853. Kantonale Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung im alten Korn- und Salzmagazin Stans im Herbst. Eröffnung der Mädchensekundarschule als Gründung der Ersparniskassen-Gesellschaft in einem Zimmer an der *Bahnhofstrasse* 10 am 19. Oktober.

1872 Gründung der Rütlichützen-Sektion Nidwalden.

1873 Beginn der Verbreiterung der Strasse Stans–Stansstad. Eröffnung des Historischen Museums im alten Korn- und Salzmagazin (*Stansstaderstrasse* 23) durch den Historischen Verein Nidwalden am 3. August.

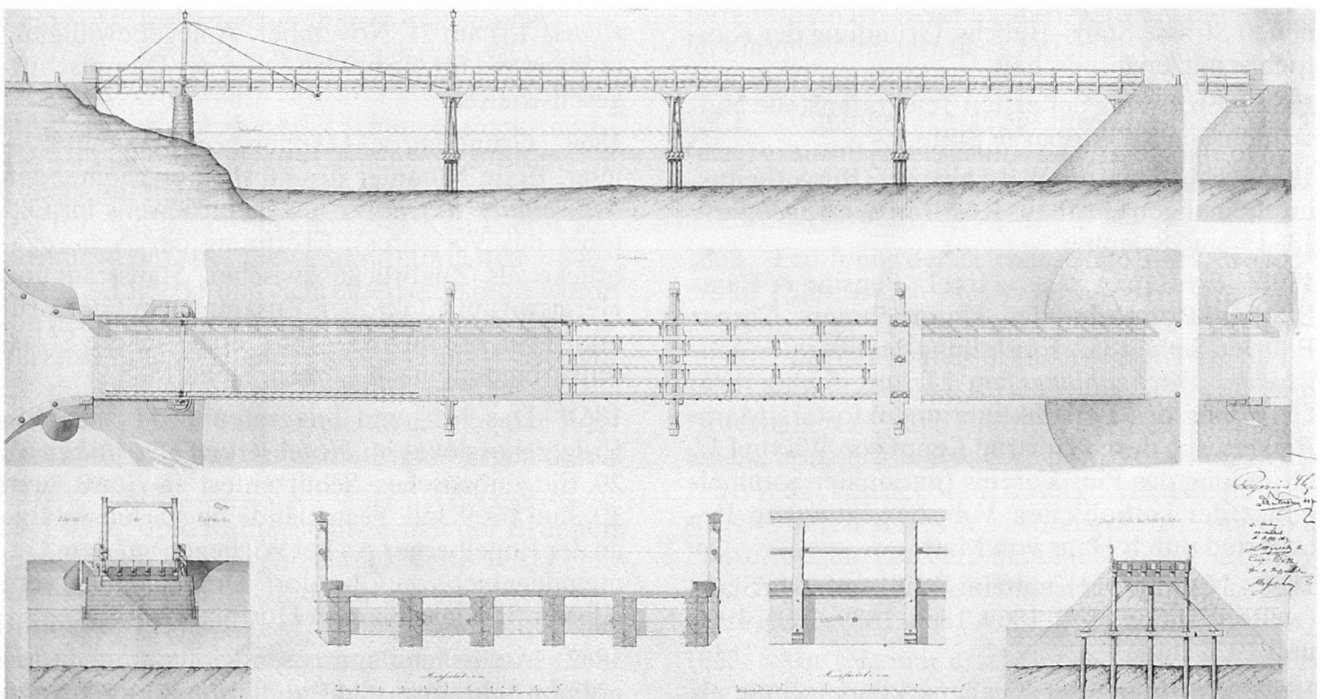


Abb.4 Plan der ersten Achereggbrücke von 1860. Die Zugbrücke ermöglicht die direkte Verbindung zwischen Stansstad und Hergiswil.

1874 Die Revision der Bundesverfassung macht eine Anpassung der Kantonsverfassung von 1850 nötig, die mit der neuen Kantonsverfassung von 1877 vollzogen wird. Neue Strasse Stans–Engelberg. Aufnahme der Postkursverbindung nach Engelberg. Ingenieur Emil Lussy, Stans, legt Pläne für eine Jura–Gotthard-Bahn mit Streckenführung Hergiswil–Stansstad–Stans–Buochs–Beckenried und weiter in Seenähe um den Seelisberg bis Altdorf vor. Das Projekt kommt nicht zustande.

1875 Gründung der Parkett-Fabrik Buochs durch die Gebrüder Wyrsch.

1876 Gründung der Feldmusikgesellschaft Stans. Bau der ersten Kalk- und Zementfabrik im Rotzloch am Alpnachersee (Mitte 16. Jh. Getreidemühle, ab Ende 16. Jh. Papiermühle). Gründung des Vereins christlicher Mütter in Stans als Vorläufer der Frauen- und Müttergemeinschaft Stans.

1877 Gründung der Schulgemeinde Stans-Oberdorf. Einrichtung der Unterstützungskasse für reisende Handwerker, um dem Betteln vorzubeugen. Gründung der Sektion Titlis als Untersektion des SAC. Eröffnung der Telegrafienstelle in Hergiswil am 16. Juni.

1878 Gründung der Feuerwehr Stans (Steiger-corps von 10–15 Mann) auf Beschluss der Bezirksgemeinde vom 2. Juni, aufgenommen als Sektion Nr. 146 in den Schweizerischen Feuerwehrverein. Siehe 1918. Eröffnung des Theatersaales an der Mürigstrasse durch die Theatergesellschaft. Siehe 1824.

1879 Einweihung des neuen Knabenschulhauses in der Tellenmatt (*Engelbergstrasse* 11) am 26. Oktober. Gründung der Kantonalen Spar- und Leihkasse (gemäss Bankengesetz vom 27. April). Siehe 1909. Die private Arbeiter-Sparkasse (siehe 1862) geht zu gleichen Teilen in die Erparniskasse (siehe 1827) und die Spar- und Leihkasse über.

1881 Post- und Telegrafbüro wird in das Haus des Apothekers Jann (*Dorfplatz* 5) verlegt. Gedenkfeier zum 400-Jahr-Jubiläum des Stanser Verkommnis im festlich dekorierten Stans am 12. Oktober. Beitritt der Schützengesellschaft Stans als Sektion zur Kantonalen Schützengesellschaft.

1882 Erstes Kraftwerk in der Rotzlochschlucht, erstellt durch die neu gegründete Portlandzementfabrik Rotzloch, die elektrischen Strom für Beleuchtungszwecke auch weiterverkauft. Siehe 1891. Das Kurhaus Schöneck in Emmetten erhält als erster Urschweizer Gasthof elektrisches Licht, versorgt mit Strom aus einem eigenen Kraftwerk. Erste Fabrikstatistik für Unterwalden.

1883 Schwere Überschwemmungskatastrophe in Beckenried im Juli. Feuerwehrtag der Sektionen



Abb.5 Stans. Rettungs-Corps Stans hinter dem Knabenschulhaus (*Engelbergstrasse* 11), Fotografie von Louis Zumbühl, 1898.

Altdorf, Buochs, Ennetbürgen, Stans, Wolfenschiessen und Stansstad in Stans am 7. Oktober. Einweihung des Konviktsgebäudes St. Fidelis am 11. Oktober.

1884 Einrichtung einer Telefonverbindung Stans–Rotzloch am 16. Februar. Das Gesetz über die obligatorische kantonale Brandversicherung wird von der Landsgemeinde am 27. April angenommen. Erstes Heft der *Beiträge zur Geschichte Nidwaldens*, herausgegeben vom Historischen Verein Nidwalden. Neukonstituierung des Bauernvereins Nidwalden; der Vorgängerverein hat 1864–1865 eine *Landwirtschaftliche Monats-Schrift* herausgegeben.

1885 Das Post- und Telegrafbüro wird am 15. März ins Gebäude *Alter Postplatz* 4–6 verlegt. Die Zeichenschule Stans wird neu zur «Zeichen- und Modellirschule». Siehe 1852, 1901.

1886 Winkelriedfeier anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Schlacht bei Sempach (die eidgenössische Feier findet in Luzern statt) am 7. Juli, anschliessend Kantonales Schützenfest bis zum 11. Juli. Gründung des Turnvereins Stans. Siehe 1921.

1887 Franz Josef Bucher-Durrer erstellt ein erstes Kraftwerk an der Aa bei Buochs für die 1888 als erste elektrische Standseilbahn der Schweiz eröffnete Bürgensstockbahn. Ausserdem dient das Kraftwerk der Hotelbeleuchtung auf dem Bürgensstock, ab 1893 auch zur Stromproduktion für die Stanserhorn-Bahn, die Elektrische Strassenbahn Stansstad–Stans und die Hotelbeleuchtung auf dem Stanserhorn. Einrichtung der Telefonverbindungen Stans–Niederrickenbach am 14. Juni und Stans–Wolfenschiessen am 1. August. Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Stans vom 26. bis 28. September. Eröffnung des Lehrerinnenseminars im Kloster St. Klara als Internat.

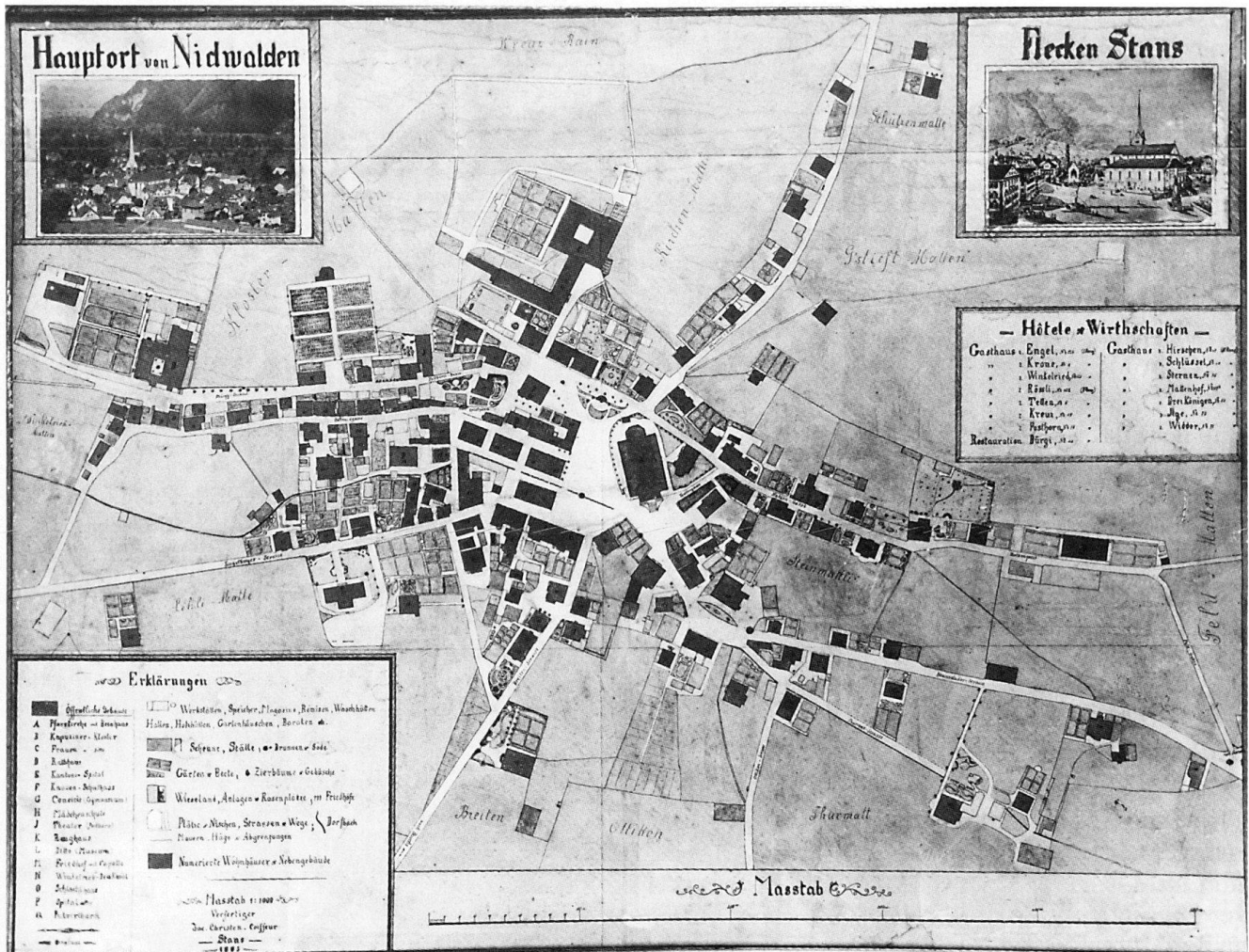


Abb. 6 Dorfplan Stans. Den sehr detaillierten Dorfplan im Masstab 1:1000 erstellt Coiffeur Jakob Christen 1885.

1888 Teile des Dorfbachs werden mit Eisengittern von R. Rieter, Giesserei & Mechanische Werkstätte Winterthur, versehen. Telegrafentaste in Stansstad eröffnet am 23. Mai. Die Achereggbücke wird von der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees zur Drehbrücke umgebaut und im November wiedereröffnet. Siehe 1860, 1914.

1890 Einreichung des Konzessionsgesuchs für eine Eisenbahn von Stansstad nach Engelberg am 22. Februar. Einreichung des Konzessionsgesuchs für eine Stanserhorn-Bahn in drei Sektionen am 16. Juni. Beckenried führt als erste Nidwaldner Bezirksgemeinde die öffentliche Wasserversorgung ein. Gründung des Schwingerverbands Ob- und Nidwalden. Siehe 1934.

1891 Gründung der Gesellschaft Kleiner Rat Stans, als Pendant zum viel älteren Unüberwindlichen Grossen Rat zu Stans. Gründung der Stanserhorn-Bahn-Aktiengesellschaft am 11. Mai. Einreichung des Konzessionsgesuchs für eine Strassenbahn zwischen Stansstad und Stans am 20. Oktober. Die Gemeinde Stans erwirbt mit den

Schiltrüti- und Kählenquellen den Grundstein für eine erste öffentliche Wasserversorgung. Das erste Kraftwerk bei Wil/Oberdorf wird erstellt durch und für die neu gegründete «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans». Siehe 1882, 1930.

1893 Die erste Nummer der liberalen Zeitung *Der Unterwaldner* erscheint. Das *Reglement über Wasserabgabe* wird am 2. Juni durch die Wasserversorgung Stans verabschiedet. Ausschreibung für die Erstellung des Wasserreservoirs zur Fassung der Kählenquelle in der oberen Klostermatt im August. Betriebsaufnahme der Stanserhorn-Bahn am 23. August. Inbetriebnahme der Strassenbahn Stansstad-Stans am 26. August. Siehe 1899. Eröffnung des Hotels Stanserhorn durch Franz Josef Bucher-Durrer und Josef Durrer-Gasser. Gründung Militärschiessverein Stans. Siehe 1920.

1894 Inbetriebnahme des Wasserreservoirs Kählen mit 750 m³ Inhalt (davon 375 m³ Löschwasserreserve) in der oberen Klostermatt, mit Versorgungsnetz und 35 Hydranten. Zusätzlich werden

die Schiltquellen zur Speisung der Wasserversorgung Stans gefasst.

1895 Einrichtung eines Scheinwerfers auf dem Stanserhorn als touristische und werbetechnische Attraktion durch die Besitzer des Hotels Stanserhorn am 25. Mai (Stilllegung erst in den 1960er-Jahren). Das erste Telegraf- und Telefonbüro in Stans wird am 15. Juni im Haus *Alter Postplatz* 4–6 eröffnet. Einrichtung einer Telefonverbindung Stans–Beckenried mit Anschluss über Luzern an das eidgenössische Telefonnetz am 8. August. Verlängerung der Hauptwasserleitung entlang der Buochserstrasse bis zum Mettenweg. Gründung des Gemischten Chors Stans.

1896 In Stans sind elf Telefonabonnenten registriert, davon fünf Gewerbebetriebe, vier Gasthäuser, der Polizeidirektor von Nidwalden und die Stanserhorn-Bahn.

1897 Projektierung der Streckenführung der Stansstad–Engelberg-Bahn. Erster Todesfall in Nidwalden in Verbindung mit dem Bahnverkehr am 24. Juli: Ein von der Strassenbahn Stansstad–Stans abspringender Tourist aus Schlesien wird von derselben überrollt. Erstes Kraftwerk am Mühlebach, erstellt durch das Elektrizitätswerk der Bezirksgemeinde Beckenried am 25. Juli; zugleich erstes öffentlich-rechtliches Elektrizitätswerk Nidwaldens. Gründung der Gewerblichen Fortbildungsschule durch den Arbeiter- und Handwerkerverein. Siehe 1901.

1898 Die Gründung des Verkehrsvereins für Stans und Umgebung bleibt ohne Erfolg. Siehe 1902. Zweiter Todesfall in Nidwalden in Verbindung mit dem Bahnverkehr am 7. Februar: Ein auf die Strassenbahn Stansstad–Stans aufspringender Tourist aus Italien wird von derselben überrollt und stirbt am 10. Februar. Gründung der Rindviehzuchtgenossenschaft Nidwalden (spätere Braunviehzuchtgenossenschaft Stans) am 16. Februar. Stromlieferungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk

Schwyz «zur Beleuchtung von Strassen, Plätzen und öffentlichen Gebäuden» am 28. Februar. Gründung der Protestantischen Genossenschaft Stans (spätere Evangelisch-Reformierte Gemeinde Nidwalden) im Mai. Siehe 1931. Einweihung des neuen Mädchenschulhauses in der Chniri (*Knirigasse* 1a) am 25. September. Erstes Kraftwerk in der Obermatt, erstellt durch und für die Eisenbahn Stansstad–Engelberg. Betriebsaufnahme der Eisenbahn Stansstad–Engelberg mit den Stationen «Stanserhorn-Bahn» und «Bahnhof Stans» am 5. Oktober. Gründung des Orchestervereins Nidwalden.

1899 Inbetriebnahme der Schuhfabrik von Wilhelm Camenzind-Odermatt in Buochs in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Seidenfabrik. Siehe 1839, 1903. Insolvenzerklärung der Strassenbahn Stansstad–Stans am 11. August, der Betrieb wird jedoch weitergeführt. Siehe 1893, 1903. Inbetriebnahme der Zementwaren- und Röhrenfabrik von Jakob Dreher und Alfred Deschwanden in Buochs. Beitritt der Schützengesellschaft Stans zum Schweizerischen Schützenverein.

1900 Stans zählt 2798 Einwohner in 263 Häusern, bzw. 597 Haushaltungen. Im Januar gelangt die «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans» an die Öffentlichkeit zur Abgabe von Lichtstrom durch ihre eigene Kraftanlage. Das Reglement zur *Abgabe von elektrischem Strom zur Beleuchtung in Stans* wird im Februar nachgereicht. Erste Kantonale Lehrlingsprüfung. Das Denkmal zur Erinnerung an den «Franzosenüberfall» von 1798 wird am 26. August auf dem Allweg in Ennetmoos eingeweiht. In Stans sind 36 Telefonabonnenten registriert.

1901 Der Gemeinderat nimmt das auf das Siegel des Nidwaldner Landammanns Ritter Hartmann zurückgehende Wappenbild von 1336 – der springende, schwarz/gelb geteilte Steinbock auf rotem Grund – als offizielles Gemeindewappen an. Die

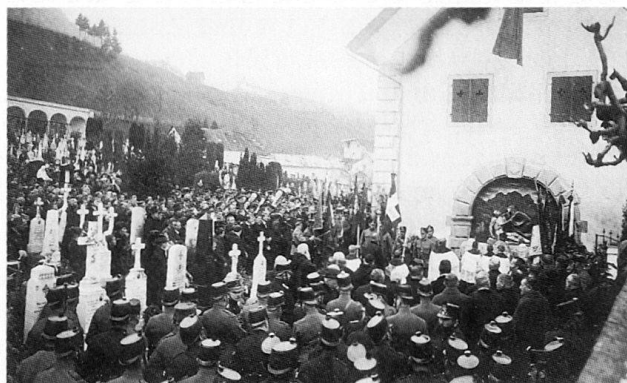


Abb. 7, 8 Ennetmoos. Einweihung des Denkmals auf dem Allweg am 26. August 1900 zum Gedenken an die während des Franzoseneinfalls von 1798 Gefallenen. – Stans. Einweihung des Denkmals beim Zeughaus am 25. November 1922 zum Gedenken an die während des Ersten Weltkrieges Gefallenen Nidwaldner Soldaten.

Zeichen- und Modellerschule sowie die Gewerbliche Fortbildungsschule vereinigen sich zur Gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule. Siehe 1885, 1897. Der in Teilen romanische Glockenturm der Pfarrkirche (*Dorfplatz*) wird unter nationalen Schutz gestellt.

1902 Erste öffentliche Telefonsprechstation im Postgebäude. Gründung des Verkehrsvereins für Stans und Umgebung. Gründung der liberalen Partei Nidwalden am 10. November.

1903 Einweihung des neuen Kinderheims im Mettenweg (*Weidlistrasse 2*) am 20. Juni. Provisorische Schlachthaus-Verordnung der Gemeinde Stans



Abb. 9 Ehrenweinetikette anlässlich des 11. Nidwaldner Kantonsschützenfestes von 1907, gezeichnet von Robert Durrer, mit Advokat Melchior Lussi, Landschreiber Franz Odermatt und Major Caspar Flühler (v.l.n.r.).

für das neu erstellte Gemeindliche Schlachthaus. Verlängerung der Hauptwasserleitung entlang der Stansstaderstrasse bis zum Schlachthaus. Versammlung des Schweizerischen Lehrer- und Schulmännervers in Stans. Erstes Kraftwerk der Schuhfabrik in Buochs, erstellt durch Wilhelm Camenzind-Odermatt, welcher der Bezirksgemeinde Buochs Lichtstrom verkauft. Siehe 1899. Fusion der «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans» und der Portlandzementfabrik Rotzloch in die Vereinigte Zementfabrik Rotzloch AG. Siehe 1891, 1930. Betriebseinstellung der Strassenbahn Stansstad–Stans am 30. September. Siehe 1899. Inbetriebnahme der öffentlichen Brückenwaage der Firma H. Ammann-Seiler's Söhne, Ermatingen auf dem *Bahnhofplatz*, mit Waagtarif vom 5. November (bis 1947 in Betrieb). Weihe der neuen Glocken der Pfarrkirche am 9. November.

1904 Nachdem verschiedene Abklärungen zur Lieferung von Strom im Gemeindegebiet von Stans vorgenommen worden sind, wird ein Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg und dem Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns zur Lie-

ferung von Licht- und Kraftstrom abgeschlossen. Der Wirte-Verein des Kantons Nidwalden wird gegründet.

1905 Neubau der ersten Transformatorenstation in der Chniri für das Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg. Das *Reglement für die Abgabe elektrischer Energie im Verteilgebiet Nidwalden* erscheint im April bzw. Juli, die *Verordnung betreffend das Plakatwesen in der Bezirksgemeinde Stans* am 11. Dezember. Zwei Probenummern der gemässigt-liberalen Zeitung *Nidwaldner Bote*, Verlag und Redaktion Karl Engelberger, erscheinen.

1906 Am 1. Januar erscheint die erste Nummer des gemässigt-liberalen *Nidwaldner Boten*. Siehe 1909. Stans verfügt über elektrisches Licht in privaten und öffentlichen Gebäuden. Am 15. August wird der Abonnements-Vertrag zwischen der Gemeinde Stans und der Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg für die Dorfbeleuchtung mit 32 Lampen abgeschlossen; die Rechnung für die Installation der Dorfbeleuchtung beläuft sich auf Fr. 4090.–. Erster Nidwaldner Musiktag in Stans.

1907 XII. Urschweizerischer Feuerwehrtag in Stans am 29. September. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Zeichnen- und Gewerbelehrer. Ein Projekt für eine Elektrische Normalspurbahn Luzern–Stans mit Loppertunnel, hoher Eisenbrücke beim Acheregg über den See und einem Damm bis zur Endstation Stans im Gebiet der Turmatt kommt nicht zustande.

1908 Der Nachtwächterdienst wird abgeschafft. Versammlung des Schweizerischen Lehrervereins ins Stans.

1909 Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kollegiums St. Fidelis (*Mürgstrasse 20*), welches nun zum Vollgymnasium mit Maturität wird. Gründung der katholischen Studentenverbindung Struthonia. Gemäss dem neuen Bankgesetz wird «Die kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden» zur «Nidwaldner Kantonalbank». Siehe 1879. In der Schmiedgasse wird die Kanalisationsleitung verlegt. Der *Nidwaldner Bote* wird mit dem *Unterwaldner* vereinigt und unter dem älteren Titel *Unterwaldner* als *Volksblatt für Ob- und Nidwalden* weitergeführt; Verlag und Redaktion durch die liberale Partei. Siehe 1906.

1910 Die Gemeindepräsidenten von Stans, Oberdorf und Wolfenschiessen reichen zuhanden der Landsgemeinde einen Gesetzesvorschlag zum Verbot des Automobilverkehrs in Nidwalden ein; er kommt jedoch nicht vor die Landsgemeinde. Einweihung des neuen Westtraktes des Kantonsospitals an der *Nägeligasse 29*. Siehe 1866. Ein Dammbbruch der Engelberger Aa zwischen Dalenwil und Büren am 15. Juni führt zu Über-

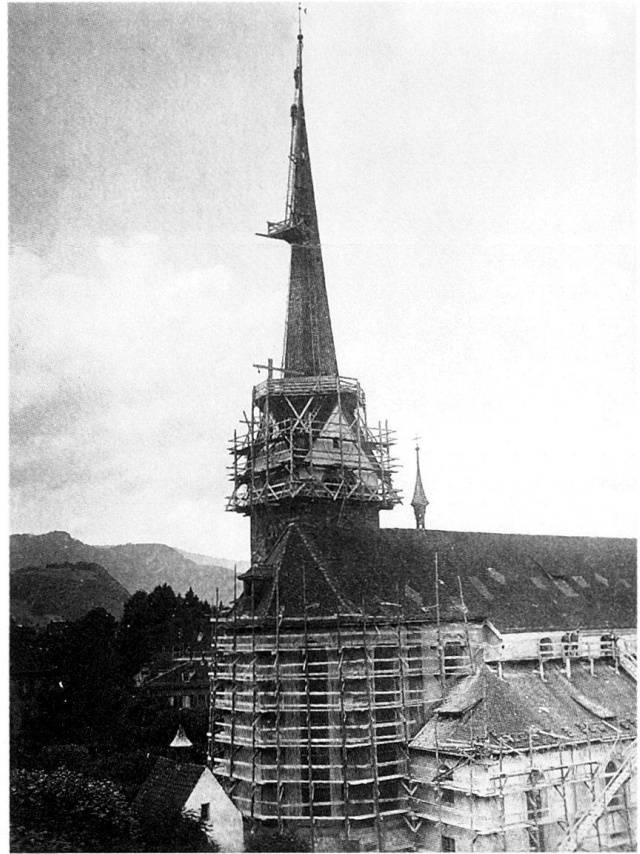
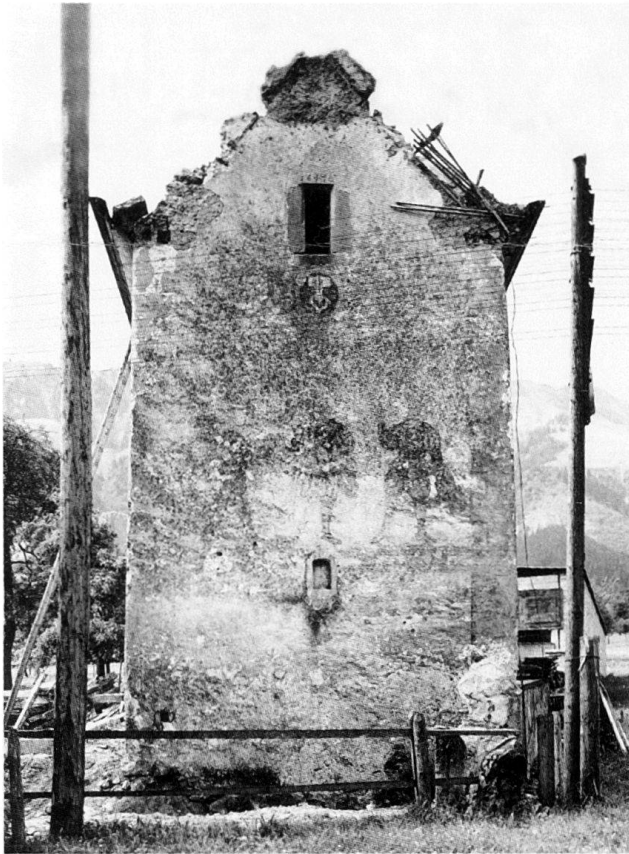


Abb. 10, 11 Stans. Pulverturm (*Ennetmooserstrasse*) während des Abbruchs 1908. – Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul. Aufnahme während der Aussenrestaurierung 1925.

schwemmungen in der Stanser Ebene; Sturzbäche vom Stanserhorn unterspülen das Trasse der Stanserhorn-Bahn, ergiessen sich der Knirigasse entlang und schütten den Dorfplatz vom Winkelrieddenkmal bis zum Dorfbrunnen mit Schutt und Geröll zu. Siehe 1846. In Stans sind 75 Telefonabonnenten registriert.

1911 Beschluss zur Erstellung eines Dorfplanes als verbindlicher Bebauungsplan am 29. Juli. Die grosse Trockenheit im Sommer bereitet der Wasserversorgung Stans Probleme. Die Gesellschaft zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler (die heutige Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte) kauft zuhanden der Eidgenossenschaft die Ruine Rotzberg, um ein Hotelprojekt zu verhindern. Inbetriebnahme der Schweizerischen Mikanitfabrik durch Augustin Greiff & Cie. in Beckenried. Heftiges Erdbeben im ganzen Kanton ohne nennenswerte Schäden am 16. November.

1912 In Unterwalden sind elf Autos registriert (gesamtschweizerisch 4973).

1913 Die Wasserversorgung Stans begegnet der Wasserknappheit bei Trockenheit mit der Fassung der Staldifeldquellen. Versammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Stans am 13./14. Oktober.

1914 Einweihung der neuen Drehbrücke am Acheregg am 27. Mai. Siehe 1888.

1915 Der Dorfbebauungsplan tritt am 4. Juli in Kraft. Siehe 1911. General Ulrich Wille stattet der Nidwaldner Regierung in Stans einen Besuch ab.

1916 Grosse Skirennen in Engelberg am 15./16. Januar. Revision der öffentlichen Brückenwaage der Firma H. Ammann-Seiler's Söhne, Ermatingen, auf dem Bahnhofplatz. Siehe 1903.

1918 Die grosse Grippe-Epidemie fordert auch in Stans Opfer. Der grösser werdenden Arbeitslosigkeit begegnet man mit Meliorationsprojekten der Stanser und Buochser Ebenen. Das ehemalige Steigercorps, später Rettungscorps, wird aufgelöst und zugleich die neue Freiwillige Feuerwehr gegründet. Siehe 1878, 1929.

1920 Stans zählt 2980 Einwohner in 286 Häusern, bzw. 590 Haushaltungen. Schweizerische Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern vom 15. Mai bis 15. Juni. Im Juni wird ein Strassen-Sprengwagen angeschafft, um der Staubplage der nicht-asphaltierten Strassen mittels Sulfitlauge Herr zu werden. Der Verlauf des Dorfbaches wird vom Dorfplatz bis in die Turmatt korrigiert. Gründung des Frauenbundes Nidwalden als erste Ortssektion des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Ru-



Abb. 12, 13 Letzte Fahrt der Postkutsche Stans–Buochs durch Josef Muff am 28. Februar 1925. – Werbekarte mit Fahrplan für den Auto-Kurs Stans–Buochs von 1928.

dolf Gütermann übernimmt die Buochser Fabrikgebäude und beginnt mit der Nähseidenherstellung. In Stans sind 99 Telefonabonnenten registriert.

1921 Besuch des apostolischen Nuntius Erzbischof Luigi Maglione, mit einem Ausflug auf das Stanserhorn, vom 25. bis 27. Juni. Gründung des Kantonaltturnverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden. Siehe 1886.

1922 Einweihung des Gedenksteines auf dem Friedhof in der Mürg für die geflüchteten französischen Soldaten, die 1871 in Stans Aufnahme gefunden haben und verstorben sind. Einweihung des Denkmals beim Zeughaus «zur Erinnerung an die in den Jahren 1914–1918 im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Wehrmänner von Nidwalden» am 25. November.

1923 Jubiläumsfeier der Schützengesellschaft Stans mit Festumzug am 2. September und Jubiläumsschiessen vom 1.–3. und 8.–10. September. Siehe 1823.

1924 Das *Nidwaldner Volksblatt* erscheint neu zweimal wöchentlich. Siehe 1867. Der Verlauf des Dorfbaches im Niederdorf wird korrigiert. Der Landrat erlässt die *Verordnung über den Heimatschutz und die Erhaltung der Alertümer und Kunstdenkmäler* als Ersatz für die Verordnung von 1881 gegen die Ausrottung der Alpenpflanze Edelweiss.

1925 Eröffnung der Autobuslinie Stans–Buochs am 1. März.

1926 XXV. Nidwaldner Kantonal-Schützenfest vom 18. August bis 5. September als offizielles Eröffnungsfest des neuen Schützenhauses Schwibogen.

1927 Gründung der Jungmannschaft Stans.

1928 Der Band *Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden* erscheint, verfasst zwischen 1899 und 1928 vom Nidwaldner Staatsarchivar Robert Dur-

rer. Der Dorfbach wird im Niederdorf endgültig zugedeckt. Militärische Fliegertruppen errichten auf der Allmend (der «Buochser Wyti») den ersten provisorischen Flugplatz in Buochs; im ersten Flugjahr werden 311 Starts und Landungen vermerkt. Siehe 1935.

1929 Gründung des Skiclubs Stans. Gründung des Verbands der Freiwilligen Feuerwehren von Ob- und Nidwalden. Siehe 1918. Inbetriebnahme der Lederwarenfabrik Wittkop & Cie. in Beckenried.



Abb. 14 Stans. Winkelriedbrunnen. Bildhauer Dominik Lussi (rechts mit Kappe) beim Versetzen seiner Kopie der Winkelriedskulptur. Foto 1935.

1930 Zentralschweizerisches Schützenfest in Stans im Oktober. Einstellung der Kalk- und Zementproduktion der Vereinigten Zementfabrik Rotzloch AG. Siehe 1891. In Stans sind 206 Telefonabonnenten registriert.

1931 Erste Offerten für den Ersatz der zu zerbrechen drohenden Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen werden bei Gotthard Arnet, Luzern, J. Cattaneo, Luzern, und Prof. J. Vetter, Luzern, der auch das Gutachten erstellte, eingeholt. Siehe 1724, 1934. Einsetzung von Gerold Meili als erster evangelisch-reformierter Pfarrer in Nidwalden in Stans am 15. November. Siehe 1898, 1933.

1933 Einweihung des Denkmals für Kunstmaler Melchior Paul von Deschwanden von Bildhauer August Blaesi im Vorgarten des Kantonalbankgebäudes (*Dorfplatz 2*). Grundsteinlegung für die Evangelisch-Reformierte Kirche am 11. Juni. Siehe 1931, 1934. Schweres Unwetter mit Erdbeben oberhalb von Stans am 11. August.

1934 Glockenaufzug am 2. Februar und Einweihung der Evangelisch-Reformierten Kirche an der *Buochserstrasse 16* am 11. März. Siehe 1933. Die Landsgemeinde beschliesst nach heftigen Debatten den Bau des Bannalp-Werkes als Kantonales Elektrizitätswerk; im Anschluss treten neun von elf Regierungsräten aus Protest zurück. Der Stanser Bildhauer Dominik Lussi wird um eine Offerte für den Ersatz der Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen angegangen; er offeriert weit unter den Mitbewerbern von 1931 und erhält den Auftrag. Siehe 1931, 1935. Gründung des Kantonalen Gewerbeverbands Nidwalden. Gründung Schwingersektion Nidwalden. Siehe 1890.

1935 Bundesrat Minger besucht Stans. Zentralschweizerisches Schützenfest in Stans. Die Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen wird durch eine Nachbildung von Bildhauer Dominik Lussi ersetzt, die alte Figur übernimmt Eduard Niederberger, Heimeli, Oberdorf. Siehe 1934. Pachtverträge zwischen der Genossenkorporation Buochs und dem eidgenössischen Militärdepartement ermöglichen den Bau des ordentlichen Flugplatzes mit Reparaturwerkstätten. Siehe 1938. Die alte Dorflinde auf dem Dorfplatz beim Winkelriedbrunnen wird gemäss Gemeinderatsbeschluss in der Nacht vom 26. auf den 27. November gefällt. Siehe 1936.

1936 Der Kleine Rat von Stans pflanzt am 7. November auf eigene Kosten eine neue Linde am alten Standort auf dem Dorfplatz. Siehe 1935.

1937 Band 30 *Das Bürgerhaus des Kantons Unterwalden* aus der Reihe *Das Bürgerhaus in der Schweiz* erscheint, verfasst von Robert Durrer,



Abb. 15 Stans. «Anbauschlacht» der Kapuziner auf der Winkelried-Hostatt unterhalb des Klosters. Foto um 1940.

überarbeitet und abgeschlossen von Linus Birchler. In Nidwalden sind 252 Autos registriert.

1938 Landverkaufsverträge zwischen der Genossenkorporation Ennetbürgen und dem eidgenössischen Militärdepartement ermöglichen den Bau einer Flugzeughalle für den Flugplatz. Siehe 1928, 1935.

1939 Inbetriebnahme des Armeeflugplatzes Buochs. Offizielle Gründung der Pilatus Flugzeugwerke AG am 16. Dezember.

1940 Der neue Bebauungsplan für Stans tritt in Kraft.

1941 Inbetriebnahme der Werkanlagen der Pilatus Flugzeugwerke AG.

1942 Offizielle Einweihung der Werkanlagen der Pilatus Flugzeugwerke AG in Anwesenheit von General Henri Guisan am 5. Februar.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die zweite *Arealstatistik der Schweiz* von 1923–24¹ enthält folgende Angaben zum Gemeindegebiet:

Arealabschnitte des Gemeindegebiets

Gesamtfläche	1121 ha 17 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	570 ha 67 a
Wald	488 ha
Flächen unproduktiv	62 ha 50 a

Zum Vergleich mit den übrigen Kantonen wird der (Halb-)Kanton «Unterwalden nid dem Wald» als ein Bezirk gewertet, ebenbürtig dem (Halb-)Kanton «Unterwalden ob dem Wald». Die Gemeinde Stans gilt damals – wie die übrigen zehn Gemeinden des Kantons «Unterwalden nid dem

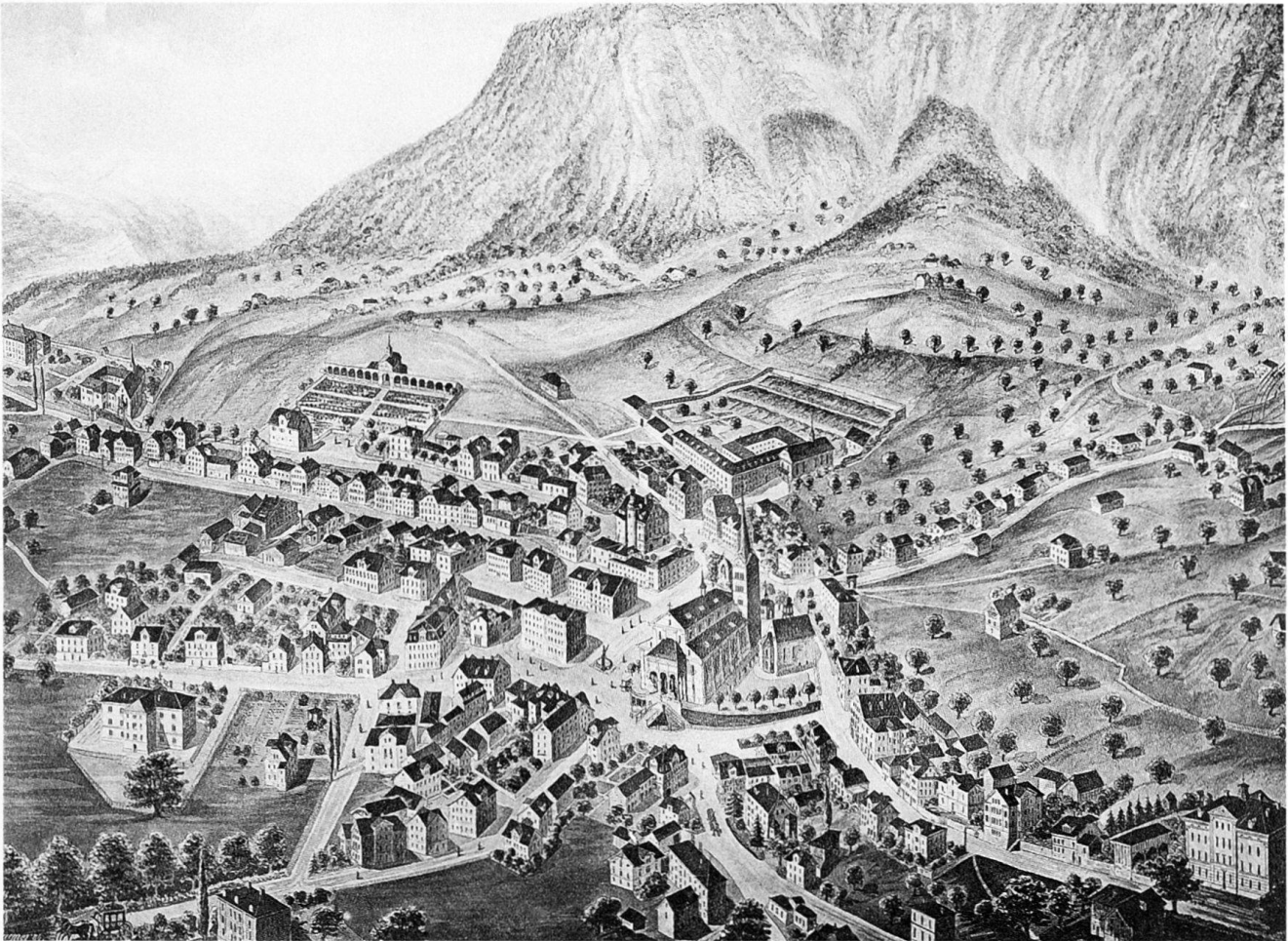


Abb.16 Stans aus der Vogelschau gegen Süden. Die leicht idealisierte Darstellung zeigt in der rechten unteren Ecke das Spital (Nägeligasse 29), in der linken unteren Ecke das Knabenschulhaus (Engelbergstrasse 11) und am linken Rand oberhalb der Mitte das erste Kollegium St. Fidelis (Mürgstrasse 20) als prägende neuere Bauten. Gezeichnet von L. Wagner, erschienen bei Buch- & Kunst-Verlag B. Schwendimann, Solothurn, Lichtdruck von Römmler & Jonas, Dresden 1884.

Wald» – als «noch nicht vermessene Gemeinde».² Die Durchführung der Grundbuchvermessung wird nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 flächendeckend gefordert und mit einem Bundesratsbeschluss 1923 zusätzlich bekräftigt.

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde:

- Politische Gemeinde
 - Stans, katholische Konfession, deutsche Sprache
- Bürgerschaft
 - Stans mit Korporations-Gemeinde Stans
- Armenkreis
 - Stans
- Kirchgemeinden
 - katholische: Stans
 - evangelische: Alpnach/Stans
- Primarschulen
 - Stans/Oberdorf
- Poststellen
 - Stans

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerungsentwicklung von Stans nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes:³

1850	1877	1880	2208	1910	2944	1941	3449
1860	2038	1888	2458	1920	2980	1950	3992
1870	2084	1900	2798	1930	2916		

Zunahme 1850–1920 +58.8%; 1850–1950 +112.7%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen.

Gliederung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920:⁴

Wohnbevölkerung im Ganzen 2980

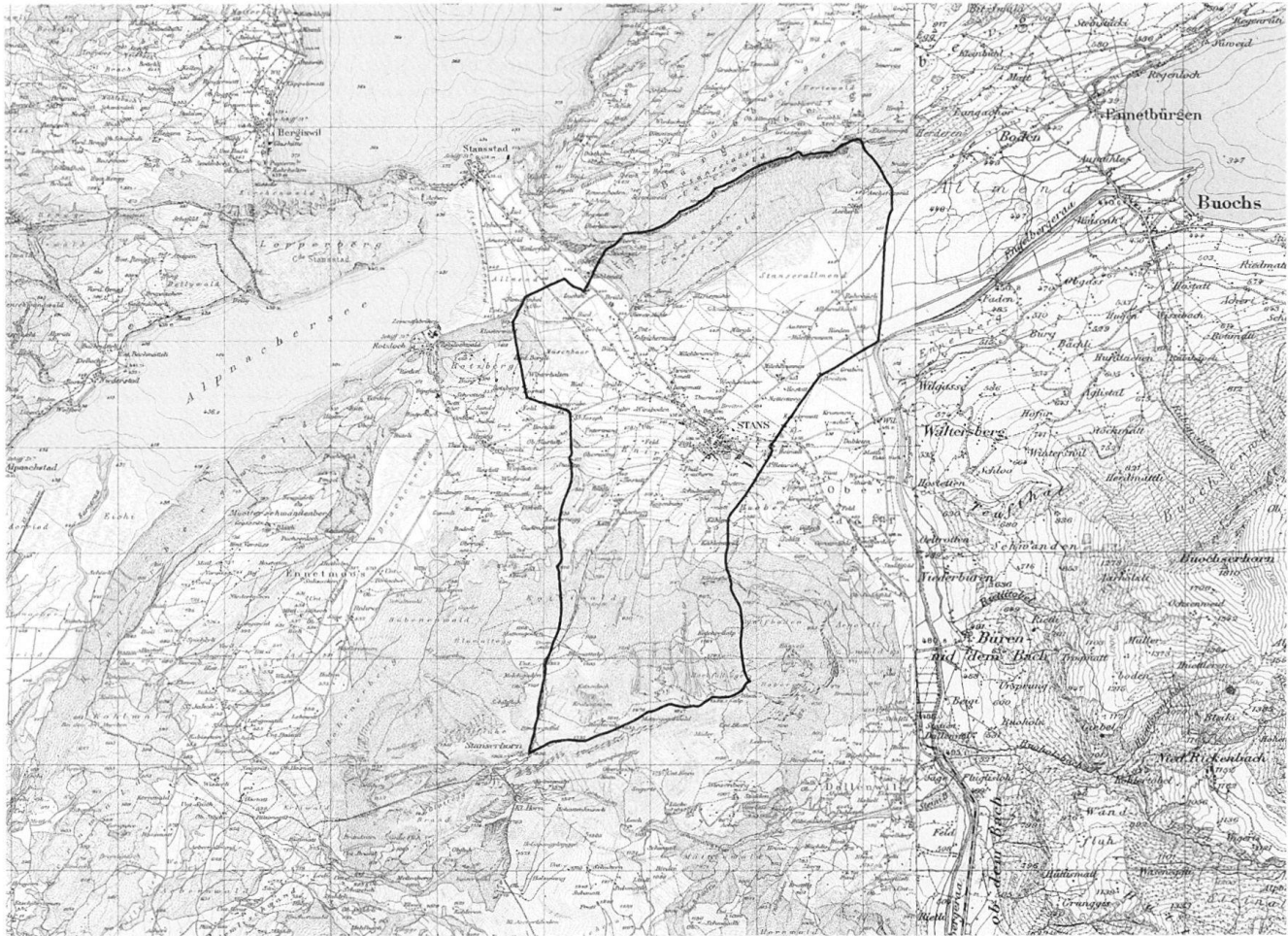


Abb.17 Gemeindegebiet von Stans. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Blätter 376, 377, 378, 379 (1:25000) und 382 (1:50000) des *Topographischen Atlas der Schweiz*, aufgenommen 1906, 1919 und 1914, verkleinert auf 1:80000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

Darstellung Wohnbevölkerung nach Muttersprache:

deutsch	franz.	ital.	roman.	andere
2913	27	32	7	1

Darstellung Wohnbevölkerung nach Konfession:

katholisch 2925 protestantisch 55

Verhältnis der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920:

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner.

Stans	286	590	2980
-------	-----	-----	------

Verhältnis der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde:⁵

Stans	276	595	2944
Chniri	37	57	244
Mettenweg	22	36	272
Niederdorf	49	93	403
Stans (Dorf)	168	409	2025

1.3 Persönlichkeiten

JOHANN HEINRICH PESTALOZZI 1746–1827
Pädagoge, Schriftsteller, Sozialreformer. Studium der Theologie und Rechtswissenschaften in Zürich. Leitet 1799 wenige Monate das Waisenhaus in Stans im Kloster St. Klara; es handelt sich um seine erste pädagogische Anstalt.

MARTIN OBERSTEG 1761–1826
Maler. Mitglied der Künstlerfamilie Obersteg.

FRANZ NIKLAUS ZELGER 1765–1821
Landammann, Pannerherr. Mitverfasser der *Geschichte Unterwaldens* (1789; 1791). Vertritt 1815 die Interessen Nidwaldens bei den Bundesvertragsverhandlungen. Vater von Franz Niklaus Zelger (geb. 1791).



Abb.18 Gruppenbild der Schützenveteranen um 1870 (Ausschnitt). Hintere Reihe links: Caspar Blättler (1791–1872), vordere Reihe rechts: Constantin Odermatt (1831–1912).

LUDWIG MARIA KAISER 1765–1840
Dichter von Balladen und historischen Schauspielen. Landammann, Pannerherr.

FRANZ JOSEF BUSINGER 1767–1850
Regierungsrat 1813–1849. Landammann.

FRANZ KAISER 1767–1848
Kirchmeier, Ratsherr.

GEORG WOLFGANG OBERSTEG 1779–1841
Goldschmied, Kirchmeier.

STANSILAUS ACHERMANN 1780–1858
Landammann, Pannerherr.

FRANZ DURRER 1790–1857
Regierungsrat 1815–1857. Polizeidirektor 1815–1850. Landammann 1850, 1852, 1854, 1856.

AUGUSTIN JÖRI 1790–1857
Pfarrer aus Sarnen. Ab 1823 in Stans. Pfarrer in Stans 1836–1857. Ab 1846 bischöflicher Kommissar für Nidwalden.

ALOIS CHRISTEN 1790–1865
Arzt. Sein Gusseisengrabkreuz steht immer noch im Kirchhof von Stans.

CASPAR BLÄTTLER 1791–1872
Papierer in Rotzloch, Unternehmer, Hotelier. Gemeindepräsident Stansstad 1851–1856, Bauherr

1847–1849; 1856–1862, Kirchmeier von Stans 1854–1856. Baut 1805 das Gebiet Rotzloch zum Papierfabrikations- und Holzverarbeitungsstandort, ab 1853 zum Tourismusstandort mit eigenen Dampfschiffen aus. Gründet 1827 die Schützengesellschaft Stansstad. Baut 1828 die Strasse vom Rotzloch hinauf nach Ennetmoos. Förderer der Schulen von Stansstad und Ennetmoos. Baut 1851 gemeinsam mit der Gemeinde Stansstad eine neue Verbindungsstrasse über das Ried, 1853 die Strasse auf den Obbürgen (auch mit persönlicher finanzieller Beteiligung). Unternimmt 1854–1856 als Kirchmeier die Neubedachung des Stanser Kirchturmes. Baut 1855–1856 die Strasse auf das Klimsenhorn (Pilatus) samt Gasthaus und Kapelle. Übernimmt 1855–1857 den Neubau der Kirche Hergiswil. Erstellt 1861 die Festbauten für das Eidgenössische Schützenfest in Stans, 1865 die Festhalle zur Einweihung des Winkelrieddenkmals.

FRANZ NIKLAUS ZELGER 1791–1873
Oberst, Kantonsrichter 1859–1870. Sohn von Franz Niklaus (geb. 1765).

LOUIS WYRSCH 1793–1858
Müller der Aumühle Ennetbürgen. Militärkommandant auf Borneo; dies führt zum Übernamen «Borneo-Louis». Regierungsrat 1834–1857, Landammann ab 1841, unter anderem 1848–1849, 1851, 1853, 1855 und 1857, Kommandant des Nidwaldner Bataillons während des Sonderbundkrieges, nach der Niederlage als Abgesandter Nidwaldens an der Revision des Bundesvertrages von 1815 beteiligt. Gemeindepräsident von Ennetbürgen 1850–1858. Vater von Louis Wyrsh (geb. 1825).

ANTON ALBERT DURRER 1793–1865
Rechtsagent, Färber. Kirchmeier, Spitalherr, Gemeinderat, Armenpräsident, Kriegskommissär. Trägt massgeblich zur Verwirklichung des Winkelrieddenkmals bei. Vater von Robert Durrer (geb. 1836).

ALOYS BUSINGER 1793–1867
Priester, Schulherr, Organist, Historiker. Verfasst den sechsten Band *Der Kanton Unterwalden* (1836) der Reihe *Gemälde der Schweiz*.

CLEMENZ ZELGER 1793–1868
Arzt. Regierungsrat 1825–1849. Landammann. Vater von Walter Zelger (geb. 1826).

FRANZ ODERMATT 1794–1870
Fürsprech, Gerichtspräsident. Regierungsrat 1847–1850. 1816 Wahl zum Lehrer von Stans. 1827 Wahl in den Schulrat. Initiant des ersten Schulgesetzes von 1829. Auf seine Anregung hin wurden 1827 die Ersparniskasse Nidwalden und 1854 die kantonale Schützengesellschaft gegründet. Präsident des Central-Comités für das Eidgenössische Schützenfest von 1861. Vater von Constantin Odermatt (geb. 1831).

FRANZ JOSEPH GUT 1794–1871
Geistlicher. Schriftsteller. Verfasst 1862 die Schrift *Der Überfall in Nidwalden im Jahre 1798 in seinen Ursachen und Folgen*.

LOUIS VON DESCHWANDEN 1795–1878
Hauptmann, Fürsprech, Ingenieur, Geometer, Historiker. Verfasser des Dorfplanes von 1837.

ANTON ZELGER 1796–1864
Hauptmann, Landammann.



Abb. 19 Melchior Paul von Deschwanden (1811–1881). Titelkupfer aus: Albert Kuhn, *Melchior Paul von Deschwanden. Ein Leben im Dienste der Kunst und der Religion*, Einsiedeln 1882.

- VERONIKA GUT** 1797–1829
Grosse politische Vorkämpferin der «Vaterländer», der erklärten Gegner der Aufklärung, der Helvetik und der Mediation (im Gegensatz zu den «Patrioten»). Im Anschluss stellt sie sich auch gegen die Eidgenossenschaft, bis 1815 die Aufnahme Nidwaldens in den Bund durchgesetzt wird.
- JOSEF MARIA CAMENZIND** 1798–1863
Unternehmer. Begründet 1839 die Schappeseiden-Industrie in Buochs und stellt das Werk in Worblaufen BE ein. Mitbegründer des SAC.
- MELCHIOR VON DESCHWANDEN** 1800–1885
Kaufmann. Mitbegründer der Ersparniskasse von Nidwalden 1827, deren Reinertrag gemeinnützigen Werken zugute kommt. Veranlasser der Absenkung des Lungensees OW von 9. Januar 1836. Gründer und Förderer der Knabensekundarschule Stans 1859.
- JAKOB JOSEF MATHIS** 1802–1866
Priester. Kaplan in Niederrickenbach (1831–1841) und Dallenwil (1845–1864). Eignet sich autodidaktisch mehrere Dutzend Sprachen an, Mitarbeit am Schweizerischen Idiotikon.
- LUDWIG BUSINGER** 1803–1867
Arzt. Gemeinderat, Gemeindepräsident 1856–1862, Ratsherr 1829–1867, Kirchmeier.

- BALTHASAR FLURY** 1803–1878
Geschäftsagent.
- FRANZ KAISER** 1804–1883
Bildhauer. Schüler Franz Abarts. In München Mitarbeit bei der Errichtung einiger Denkmäler. Schüler Bertel Thorvaldsens in Rom. In der Schweiz erfolgreich mit Darstellungen von Hirtengruppen, Gensjägern und Sennerinnen. Schafft 1841 die Johannes-Nepomuk-Skulptur für den Brunnen auf dem Rathausplatz.
- KONSTANTIN VON DESCHWANDEN** 1805–1891
Arzt, Botaniker. Dialektdichter. Förderer von Schul- und Spitalbau.
- KARL VON DESCHWANDEN** 1807–1894
Ratsherr. Schulrat 1853–1889. Förderer von Schul- und Spitalbau.
- JOSEF MARIA BÜNTER** 1808–1892
Landwirt, Holzhändler, Gastwirt in Wolfenschiessen. Landrat 1839–1850, Regierungsrat 1850–1883, erster Nidwaldner Ständerat 1848–1851, Staatsanwalt 1857–1880.
- FRANZ ZELGER** 1809–1888
Oberst, Landeshauptmann. War in französischen und römischen Diensten.
- MELCHIOR PAUL VON DESCHWANDEN** 1811–1881
Kirchen- und Historienmaler, Porträtist und Lithograf. Ausbildung in Zürich, München, Florenz und Rom, wo er die für sein Schaffen prägende Begegnung mit dem Nazarener Friedrich Overbeck hat. 1840 eröffnet er in Stans sein eigenes Atelier, wo in den folgenden Jahren hunderte von religiösen Haus- und Kirchenbildern entstehen, oft als Auftragsarbeiten für Kirchengestaltungen, aber auch Restaurierungen, mitunter ausgeführt von Ateliermitarbeitern. Zudem setzt die grosse Zusammenarbeit mit dem Benziger-Verlag in Einsiedeln ein: Es entstehen Lithografien, Stahlstiche und Öldrucke nach seinen Arbeiten in Grosseauflagen.
- ANTON WAGNER** 1811–1894
Landschreiber.
- MELCHIOR ZIMMERMANN** 1812–1864
Landessäckelmeister, Kirchmeier.
- ALOIS CATTANI** 1812–1867
Erster eidgenössischer Posthalter in Stans ab 1849. Vater von Raphael Cattani (geb. 1845).
- FERDINAND JANN** 1812–1874
Arzt. Studien in Leipzig, Wien und Prag. Ständerat 1851–1855.
- JOSEF JAKOB ZELGER** 1812–1885
Landschaftsmaler. Schüler von François Diday in Genf. Ab 1851 in Luzern. 1868 Auftragsarbeiten für Königin Victoria in England. See- und Alpenlandschaften für Touristen.
- FERDINAND STADLER** 1813–1870
Architekt in Zürich. Lehre als Zimmermann, Studien in Karlsruhe und Darmstadt, anschliessend selbständiger Architekt in Zürich. 1855–1857 Professor am neu gegründeten Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Wichtiger Vertreter des Historismus. Realisiert 1865 die Halle für das Winkelried-Denkmal (*Dorfplatz*).
- HEINRICH KEYSER** 1813–1900
Kunstmaler, Kirchenmaler. Studien in Mailand und Rom. Porträts, darunter von Papst Gregor XVI.

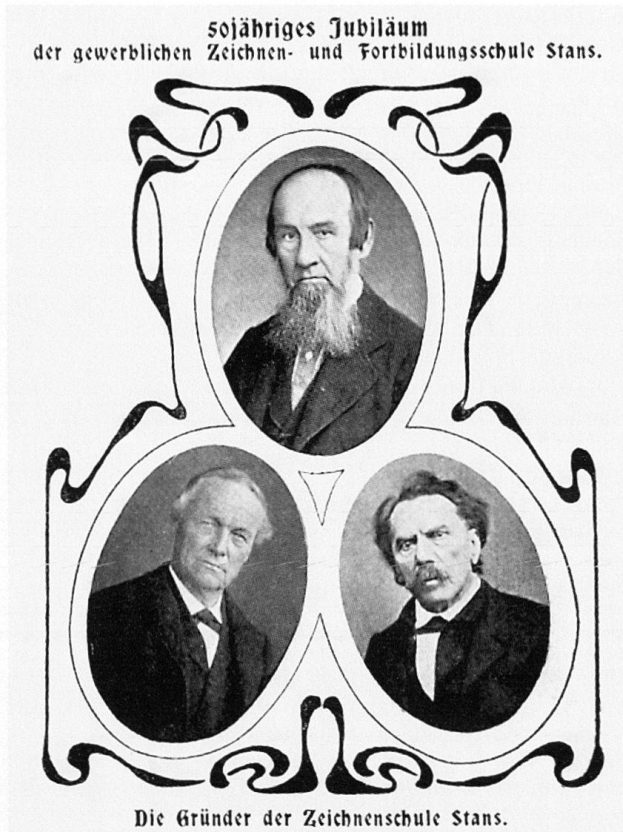


Abb.20 Die Gründer der Zeichenschule Stans. Oben: Caspar von Matt (1817–1884), unten links: Xaver Jann (1817–1902), unten rechts: Constantin Deschwanden (1805–1891).

Regierungsrat 1847–1848. Vater von Emil Keyser (geb. 1846).

KARL JANN 1814–1877
Polizeidirektor, Gemeindepräsident 1850–1856, Regierungsrat 1848–1874, Ständerat, 1855–1857.

JOHANN LUDWIG KEISER 1816–1890
Bildhauer in Zug. Bauplastiken, Brunnenfiguren und Denkmäler. Mitarbeit im Atelier Ludwig Schwanthalers in München. Ab 1855 Lehrer am Polytechnikum Zürich. Gewinnt 1853 den ersten Wettbewerb für das Winkelried-Denkmal, im zweiten Wettbewerb unterliegt er Ferdinand Schlöth (geb. 1818).

MELCHIOR JOLLER 1817–1865
Fürsprech. Studium in Freiburg i.Br. Nationalrat 1857–1860. 1844 Gründer und Redaktor des freisinnigen *Nidwaldner Wochenblattes*, das wenig später verboten wird und vom 1. Januar 1848 bis 27. Juni 1857 erneut erscheint. Initiator und Mitglied des Organisationskomitees des Eidgenössischen Schützenfestes von 1861.

CARL GEORG KAYSER 1817–1865
Zeugherr. Regierungsrat 1857–1865.

MELCHIOR WYRSCH 1817–1873
Arzt in Buochs. Studium in Freiburg, München und Würzburg. Nationalrat 1848–1851 und 1854–1857, Verfassungskommissar 1849–1850. Gemeinderat von Buochs 1850–1868, Gemeindepräsident 1856–1868, Kantonsgerichtspräsident 1870–1873.

CASPAR JOSEF REMIGI VON MATT 1817–1884
Buchbinder, Verleger und Drucker, Buchhändler und Antiquar. Ratsherr 1856–1868, Kirchmeier, Polizeirichter, Waisenvogt. Druckt ab 1853 das *Nidwaldner Amtsblatt*, ab 1867 das *Nidwaldner Volksblatt*. Vater von Hans von Matt (geb. 1842) und Paul von Matt (geb. 1844).

FERDINAND SCHLÖTH 1818–1891
Bildhauer in Basel und Rom. Ausbildung in Rom bei Thorvaldsen-Schüler Ferdinand Max Imhof. Ab 1874 in Basel. Realisiert 1865 das Winkelried-Denkmal in Stans (*Dorfplatz*), 1872 das Denkmal in Basel für die Gefallenen der Schlacht bei St. Jakob.

JAKOB KAISER 1818–1876
Gemeindepräsident 1862–1866, Regierungsrat 1856–1874, Landammann in den geraden Jahren 1858–1872, Ständerat 1856–1861, 1868–1876.

REMIGIUS NIEDERBERGER 1818–1885
Pfarrer aus Dallenwil. Pfarrer in Stans 1857–1885. Gründer des «Nidwaldner Kalenders» 1860, Verfasser von kirchenpolitischen Schriften. Ernennung zum päpstlichen Ehrenkämmerer 1867. Schulpräsident 1877–1883.

ALOIS AMSTAD 1818–1894
Schreinermeister, Baumeister. Kirchmeier. Gründet 1862 anlässlich der grossen Kirchenrenovation eine Sparkasse, zusammen mit Fürsprech Alois Flüeler.

JOSEPH ALOIS WOLFGANG VON DESCHWANDEN 1819–1866
Architekt und Landschaftsmaler. 1855 Erster Direktor des Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Bruder von Theodor von Deschwanden (geb. 1826).

KARL GEORG NIKLAUS BUCHER 1819–1891
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811). Bäuerliche Genreszenen, Tiere, Porträts und Madonnenbilder.

FRANZ JOSEF JOLLER 1820–1894
Kaplan. Historiker, Mitbegründer des Historischen Museums Stans 1872. Gründer des Historischen Vereins Oberwallis 1888.

KARL DESCHWANDEN 1823–1889
Fürsprech, Rechtshistoriker. Gemeindepräsident 1866–1870, Ratsherr 1862–1874, Kantonsgerichtspräsident 1887–1889.

ANTON ODERMATT 1823–1895
Kaplan. Historiker. Studien in Luzern, Freiburg und Chur. Gründungsmitglied des historischen Vereins und des Historischen Museums.

ARNOLD ODERMATT 1824–1861
Landschreiber.

LOUIS WYRSCH 1825–1888
Müller der Aumühle Ennetbürgen. Gemeindepräsident von Ennetbürgen 1860–1865, Regierungsrat 1858–1887, Landammann in den ungeraden Jahren 1859–1875 und in den geraden Jahren 1878–1886, Nationalrat 1860–1872. Führte 1857 das Unterwaldner Bataillon 74 während des Preussenzuges ins Baselbiet. Sohn von Louis Wyrsh (geb. 1793), Vater von Jakob Wyrsh (geb. 1862).

NIKLAUS LUSSI 1825–1897
Schulmeister, Vermögensverwalter, Gültenhändler. Standesläufer 1847–1868, Regierungsrat 1874–1877, Landesstatthalter, Ständerat 1877–1884.

- GERTRUD LEUPI 1825–1904
Benediktinerinnenschwester aus Wikon LU. Gründerin des Klosters Maria Rickenbach in Niederrickenbach 1857, des Klosters Yankton (South Dakota, USA) 1887 und des Klosters Marienburg in Wikon LU 1891.
- WALTER ZELGER 1826–1874
Arzt. Studien in Zürich, Tübingen, Würzburg und Prag. Landammann 1874, Gemeindepräsident 1870–1872, Ständerat 1861–1867, Nationalrat 1872–1874. Sohn von Clemens Zelger (geb. 1793).
- THEODOR VON DESCHWANDEN 1826–1861
Historien- und Genremaler. Vetter und Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811).
- JOST TROXLER 1827–1893
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811). Religiöse Sujets, Bildnisse.
- LOUIS LEUW 1828–1892
Dekorationsmaler. Hauptmann in neapolitanischen Diensten. Reisezeichnungen.
- MATHIS LUSSY 1828–1910
Musikwissenschaftler und -publizist in Paris, Chevalier de la Légion d'honneur. Vater von Gustave Lussy (geb. 1849).
- JOSEPH BALMER 1828–1918
Kirchen- und Historienmaler, Zeichner und Illustrator. Altar-, Wand- und Deckenbilder, Glasfenster. Mit Unterbrüchen langjährige Aufenthalte zwischen 1853–1865 in den Ateliers von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811) und Theodor von Deschwanden (geb. 1826).
- ALOIS FLÜELER 1829–1909
Fürsprech, Wirt und Pfister zum Kreuz. Polizeidirektor, Gemeindepräsident 1872–1877, Regierungsrat 1875–1901. Gründer und langjähriger Verwalter der Kantonalen Spar- und Leihkasse. Erster Präsident des Männerchores, erster Präsident der Frohsinggesellschaft.
- MARIE VON DESCHWANDEN 1830–1890
Erste Lehrerin und Leiterin der Mädchensekondarschule 1871–1885. Tochter von Melchior von Deschwanden (geb. 1800).
- CLEMENZ CHRISTEN 1830–1909
Baumeister. Vater von Alois Christen (geb. 1883).
- CONSTANTIN ODERMATT 1831–1912
Käsehändler, Scharfschützenhauptmann. Gemeindepräsident 1879–1883, Obergerichtspräsident 1883–1907. Fördert als liberale Führungsfigur das Schulwesen. Sohn von Franz Odermatt (geb. 1794), Vater von Arnold Odermatt (geb. 1857).
- PATER MARTIN NIEDERBERGER 1833–1886
Kapuzinerpater, Historiker.
- JOSEF IGNAZ VON AH 1834–1896
Pfarrer aus Sachseln. Sekundarlehrer in Stans 1863–1866, Frühmesser in Stans 1866–1867. Pfarrer in Kerns 1867–1996. Mitbegründer des schweizerischen Piusverein. Mitbegründer und langjähriger Redaktor des *Nidwaldner Volksblattes*, verfasst als «Weltüberblicker» den Wochenbericht. Ebenfalls geistlicher Volksschriftsteller und Autor von Gedichten und Theaterstücken unter dem Pseudonym Hartmann von Baldegg.
- FRANZ JOSEF BUCHER-DURRER 1834–1906
Industrie- und Hotelpionier. Unternehmer. Gründet 1864 mit Josef Durrer-Gasser (geb. 1841) das Parkettwerk in Kägiswil (Holzbauunternehmung, Herstellung von Massivparkett und Chalets). Bucher & Durrer erstellen und betreiben unter anderem die Bürgenstockbahn und die Hotels auf dem Bürgenstock, die Stanserhorn-Bahn mit dem Hotel Stanserhorn und die Strassenbahn Stansstad-Stans.
- ROBERT DURRER 1836–1889
Rechtsanwalt. Studien in Dôle, Freiburg, St. Gallen, München und Göttingen. Regierungsrat 1865–1873, 1874–1889. Landammann 1876 und in den ungeraden Jahren 1877–1889, Nationalrat 1874–1889. Grosser Förderer des kantonalen Schulwesens. Sohn von Anton Albert Durrer (geb. 1793), Vater von Robert Durrer (geb. 1867).
- FRANZ BUCHER 1836–1919
Richter, Kunstmaler. Kopien nach Gemälden seines Lehrers Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811).
- ADOLF ZEMP 1838–1913
Porträt- und Genremaler. Schüler seines Vaters Leodegar Zemp in Luzern und von Theodor von Deschwanden (geb. 1826) in Stans, Akademie und Kunstschule in Karlsruhe.
- CARL WAGNER 1838–1916
Regierungsrat 1873–1879, Landeshauptmann.
- FERDINAND BUSINGER 1839–1909
Ingenieur. Studium am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich. Gemeindepräsident 1883–1895, Regierungsrat 1883–1909, Baudirektor, Landammann in den ungeraden Jahren 1891–1909. Ist beruflich und politisch an vielen wichtigen Projekten in Stans beteiligt wie: Strassenkorrekturen, Wasserver- und -entsorgung, Wildbachverbauungen sowie Neubau der Schulhäuser und des Spitals. Sohn von Ludwig Businger (geb. 1803).
- JOSEF WEBER 1840–1904
Architekt in Luzern. Realisiert 1871 die Villa an der *Nägeligasse* 8.
- JOSEF DURRER-GASSER 1841–1919
Industriepionier. Unternehmer. Gründet 1864 mit Franz Josef Bucher-Durrer (geb. 1834) das Parkettwerk in Kägiswil (Holzbauunternehmung, Herstellung von Massivparkett und Chalets). Bucher & Durrer erstellen und betreiben unter anderem die Bürgenstockbahn und die Hotels auf dem Bürgenstock, die Stanserhorn-Bahn mit dem Hotel Stanserhorn und die Strassenbahn Stansstad-Stans.
- JAKOB WYRSCH 1842–1933
Arzt in Buochs. Regierungsrat 1888–1919, Landammann in den geraden Jahren 1888–1918.
- WILHELM FLÜELER 1842–1935
Pfarrhelfer. Päpstlicher Ehrenkämmerer. Schulpräsident 1883–1910. Schenkt der Kirche 30000 Franken für eine neue Orgel.
- HANS VON MATT 1842–1900
Buchhändler. Gemeindepräsident 1877–1879, Regierungsrat 1890–1898, Nationalrat 1890–1896. Mitbegründer des *Nidwaldner Volksblattes*. Sohn von Caspar von Matt (geb. 1817), Vater von Hans von Matt (geb. 1869) und Franz von Matt (geb. 1872).
- KARL GEORG KAISER 1843–1916
Kunstmaler. Regierungsrat 1868–1877. Arbeitet



Abb.21–23 Links: Karl Engelberger, Vater (1852–1917). Mitte: Jakob Christen (1857–1913). Rechts: Karl Engelberger, Sohn (1879–1924).

im Atelier von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811), das er nach dessen Tod 1881 übernimmt.

PAUL VON MATT 1844–1903
Buchdrucker. Sohn von Caspar von Matt (geb. 1817), Vater von Adolf von Matt (geb. 1877) und Paul von Matt (geb. 1884).

ALOIS BERLINGER 1845–1914
Pfarrer aus Emmeten. Pfarrer in Stans 1885–1914. Schulpräsident 1910–1913. Bischöflicher Kommissar für Nidwalden.

ARNOLD CATTANI 1845–1921
Architekt in Luzern. Ausbildung in Neuenburg. Studien am Polytechnikum Karlsruhe, am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich, in Dresden und in Wien. Ab 1882 eigenes Büro in Luzern. Bedeutender historistischer Hotelarchitekt. Realisiert 1902–1905 das Kantonale Verwaltungsgebäude mit Regierungsratsaal an der *Marktgasse 4*.

RAPHAEL CATTANI geb. 1845
Zweiter eidgenössischer Posthalter von Stans ab 1867, nach dem Tode seines Vaters Alois Cattani (geb. 1812). Später ausgewandert nach Südamerika.

EMIL KEYSER 1846–1923
Kunstmaler von Stans in München. Sohn von Heinrich Keyser (geb. 1813).

JOSEF AMSTAD 1846–1926
Käsehändler. Gemeinderat und -präsident in Beckenried. Landesfährnich. Regierungsrat 1877–1883, Landrat 1883–1901, Ständerat 1884–1894.

LOUIS ZUMBÜHL 1847–1917
Erster Fotograf in Stans. Unterhält auch ein Atelier in Schwyz. Arbeitsstätte im Gartenatelier hinter der Posthornliegenschaft (*Mürgstrasse 6*).

KARL NIEDERBERGER 1847–1917
Landwirt. Kantonsgerichtspräsident 1889–1895, Regierungsrat 1895–1913, Landsäckelmeister, Nationalrat 1896–1917.

JOSEF VON MATT 1847–1920
Buchbinder. Regierungsrat 1901–1910. Bruder von Hans von Matt (geb. 1842).

ROBERT WAGNER 1847–1926
Mitbegründer 1890 der Zementfabrik Wagner & Cie. Rotzloch. Landschreiber 1877–1890, Regierungsrat 1898–1901 und 1906–1913.

GUSTAVE LUSSY 1849–1892
Bildhauer. Sohn von Mathis (geb. 1828).

FERDINAND NIDERBERGER 1849–1917
Amtsnotar. Landschreiber 1868–1905.

REMIGI WAGNER 1849–1917
Landschreiber.

PEREGRIN MÜLLER 1850–1900
Kapuzinerpater. Erster Präfekt des Kollegiums St. Fidelis 1883.

KARL ENGELBERGER 1852–1917
Dichter, Schriftsteller, Drucker. Unter dem Namen «Erni am See» in der Innerschweiz als Dichter bekannt. Vater von Karl Engelberger (geb. 1879).

KASPAR FLÜHLER 1852–1934
Major. Gemeindepräsident von Oberdorf 1879–1881, Gemeindepräsident von Stans 1895–1901, Obergerichtspräsident 1907–1919.

EMMANUEL WAGNER 1853–1907
Benediktinerpater, Priester. Lehrer im Kloster Engelberg. Illustrator, Schriftsteller, Redaktor des *Nidwaldner Kalenders* 1885–1907.

JOSEPH FISCHER 1853–1928
Maler von Kirchenbildern. Studien bei Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811) in Stans, später an der Malerschule in Weimar.

MELCHIOR LUSSI 1854–1926
Fürsprech. Studien in Freiburg, München und Bern. Mitarbeit bei Karl Deschwanden (geb. 1823). Ab 1878 eigene Kanzlei in Stans. Als Advokat der Firma Bucher & Durrer der Verbindungsmann für

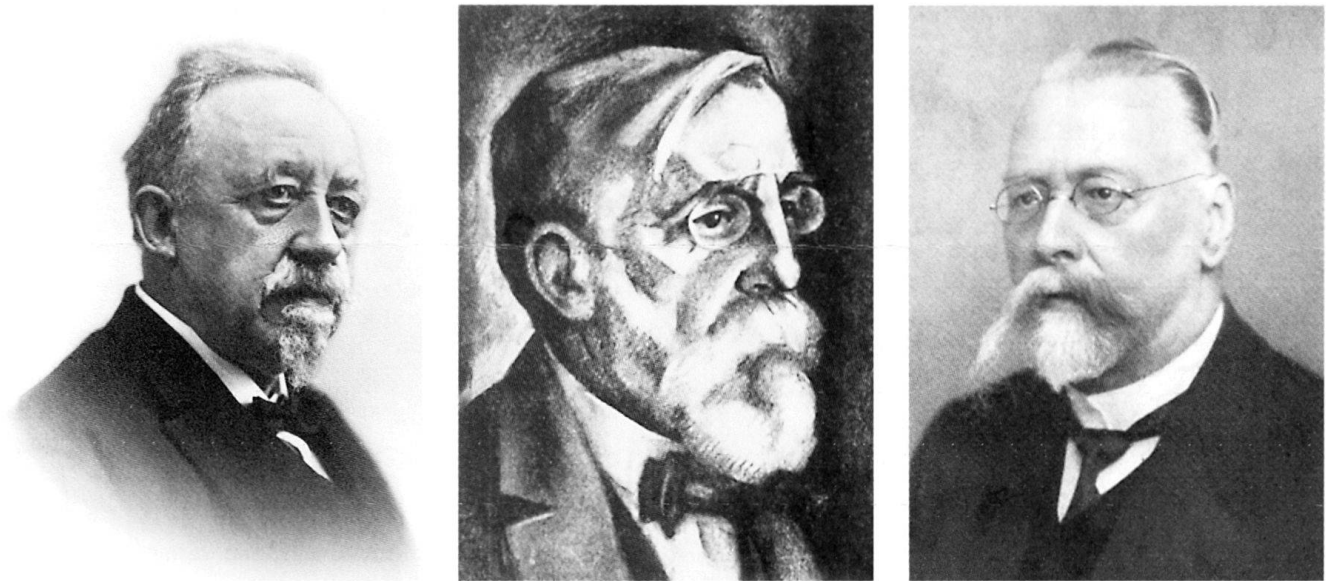


Abb.24–26 Links: Robert Durrer (1867–1934). Mitte: Hans von Matt (1869–1932). Rechts: Melchior Lussi (1854–1926).

Franz Josef Bucher-Durrer (geb. 1834) in Stans. Schreibt als Liberaler Artikelserien in den Inner-schweizer Zeitungen gegen die herrschenden politischen Zustände.

WILHELM HANAUER 1854–1930
Architekt in Luzern. Studien am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und an der Technischen Hochschule Stuttgart. 1880–1887 Büro in St. Gallen mit August Hardegger. Ab 1887 eigenes Büro in Luzern. Wichtiger Vertreter des Historismus. Realisiert 1900 das Bücherantiquariat und 1900/1902 das Spritzenhaus (*Hans-von-Matt-Weg* 3 bzw. 9) in der Tellenmatt, sowie Um- und Anbauten am Kloster und Kollegium St. Fidelis (*Mürgstrasse* 18 bzw. 20).

JOSEF MARIA KÄSLIN 1856–1927
Pfarrer aus Emmeten. Pfarrer in Ennetbürgen 1882–1914, Erbauer der dortigen Kirche, Verfasser einer Lokalgeschichte. Pfarrer in Stans 1914–1927, bischöflicher Kommissar. Schulpräsident 1917–1919.

JAKOB CHRISTEN 1857–1913
Friseur, Bader. Beschäftigt sich zwischen 1885–1891 mit dem Erstellen des Stanser Dorfplanes im Massstab 1:1000 und des Dorfmodelles im Massstab 1:500, beide heute im Museum für Geschichte (*Alter Postplatz* 3).

ARNOLD ODERMATT 1857–1926
Kaufmann. Regierungsrat 1901–1907. Obergerichtspräsident. Sohn von Constantin Odermatt (geb. 1831).

EMIL LUSSY 1858–1905
Ingenieur, Unternehmer. Sohn von Mathis Lussy (geb. 1828).

FRANZ KAYSER 1858–1923
Oberförster 1881–1889, Sägereibesitzer. Gemeindepäsident von Oberdorf 1895–1907, Landrat 1895–1907, Oberrichter 1907–1919. Vater von Otto Kayser (geb. 1886).

ALFRED JANN 1858–1921
Verhörrichter, Kirchmeier, Regierungsrat 1892–1995.

CARL GRIOT 1859–1944
Architekt in Luzern. Ausbildung in Zürich, Weiterbildung in St. Gallen, Basel, Stuttgart, Paris und Lausanne. 1882–1890 Mitarbeit bei Arnold Brünggolf in Luzern, 1890–1932 eigenes Büro in Luzern. Realisiert 1905 die Transformatorenstation (*Knirigasse* 10a) in der Chniri.

ADALBERT VOKINGER 1859–1896
Heraldiker, Staatsarchivar.

AUGUST KOLB 1862–1924
Bahndirektor.

JAKOB WYRSCH 1862–1926
Arzt in Stans. Gemeinderat, Regierungsrat 1910–1926, Landammann in den ungeraden Jahren 1911–1925. Sohn von Louis Wyrsh (geb. 1825), Vater von Jakob Wyrsh (geb. 1892).

ADALBERT JOSEF NIKOLAUS BAGGENSTOS 1863–1897
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwenden (geb. 1811). Bilder nach Motiven seines Lehrers sowie Portraits.

ROBERT KEYSER 1863–1925
Ratsherr, Kirchmeier.

ANTON ZUMBÜHL 1863–1947
Landwirt. Regierungsrat 1904–1907, Ständerat 1925–1936.

ANTON FLÜELER 1864–1906
Tierarzt. Ratsherr. Vater von Anton Flüeler (geb. 1898).

WALTER VOKINGER 1865–1942
Dekorationsmaler, Heraldiker. Ratsherr. Direktor des Historischen Museums 1837–1942.

ISABELLE KAISER 1866–1925
Schriftstellerin. Aufgewachsen in Genf und Zug, übersiedelt die zweisprachige Autorin 1902 in das

- 1901/02 von Architekt Wilhelm Hanauer erbaute Chalet Mon Ermitage in Beckenried.
- EDUARD FLURY 1866–1945
Briefträger, Telegrafist. Leiter des Telegrafien- und Telefonbüros in Stans 1895–1933. Vater von Margarita Flury (geb. 1899).
- FRANZ ODERMATT 1867–1952
Landwirt bis 1902. Landschreiber. Schriftsteller, Journalist, Redaktor des *Unterswaldners*.
- ROBERT DURRER 1867–1934
Kunsthistoriker, Staatsarchivar. Verfasst *Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden* (1928) und *Das Bürgerhaus des Kantons Unterwalden* (1937) neben vielen weiteren historischen Schriften. Illustriert als Federzeichner, Fotograf und Geometer seine eigenen Publikationen. Karikaturen, zeichnerische und plastische Entwürfe für Goldschmiedearbeiten, Becher und Fahnen als weitere künstlerische Tätigkeit. Führt 1920–1921 das Rückwandfresko für die untere Ranftkapelle aus. Sohn von Robert Durrer (geb. 1836).
- GABRIEL ZELGER 1867–1934
Missionar auf den Seychellen ab 1905 und in Dar-es-Salaam ab 1921, Bischof in Dar-es-Salaam 1923–1929.
- HANS VON MATT 1869–1932
Redaktor des *Nidwaldner Volksblattes* 1885–1923. Regierungsrat 1910–1930, Landammann in den geraden Jahren 1920–1930, Nationalrat 1917–1932. Gründer des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, Gründer des St. Anna-Vereins, darin Mitbegründer des Sanatorium St. Anna in Luzern, Gründer der St. Lukagesellschaft (Vereinigung von Architekten, Malern, Bildhauern). Sohn von Hans von Matt (geb. 1842), Vater von Hans von Matt (geb. 1899).
- FRANZ ODERMATT 1869–1957
Kantonsrichter. Verfasst *Der Kanton Unterwalden nid dem Wald im 19. Jahrhundert in seiner Geschichte, Kultur und Volkswirtschaft* (1937).
- OTTO W. PFLEGHARD 1869–1958
Architekt. Studium am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich. Mitarbeit in Zürich und Wiesbaden in Architekturbüros. 1898–1925 gemeinsames Büro mit Max Haefeli (1869–1941). Ab 1925 gemeinsam mit Sohn Otto H. Pflughard (1900–1964). Vater und Sohn realisieren 1933–1934 die Evangelisch-Reformierte Kirche (*Buochserstrasse* 16).
- JOSEF ODERMATT 1870–1970
Buchhändler, Antiquar.
- FRANZ VON MATT 1872–1917
Journalist und Redaktor beim *Solothurner Anzeiger*, *Vaterland* und *Basler Volksblatt*. Redaktor der *Alten und Neuen Welt*, herausgegeben vom Verlag C. & N. Benziger, Einsiedeln, New York & Cincinnati, später Benziger & Co. Sohn von Hans von Matt (geb. 1842).
- KARL GUT 1872–1920
Bankier. Gemeindepräsident 1901–1907, Regierungsrat 1907–1920.
- SEPP KAISER 1872–1936
Architekt aus Stans. Studium in Karlsruhe. Ab der Jahrhundertwende eigenes Atelier in Berlin.
- Zahlreiche Bauten für die Textilwarenfirma C&A. Weiteres Betätigungsfeld sind Bauten für die Berliner Stadtbahnen, sowie Siedlungs- und Villenbauten. Realisiert 1913 den Um- und Ausbau der Mettenwegkapelle (*Buochserstrasse* 45). Sohn von Karl Georg Kaiser (geb. 1843), Bruder von Franz Kaiser (geb. 1876).
- EDUARD ZIMMERMANN 1872–1949
Bildhauer in Florenz, München und Zürich. 1898 Modell zu einem «Franzosenüberfall»-Denkmal für Stans (nicht ausgeführt), 1927 Denkmal im Hof der Schweizergarde in Rom zum Sacco di Roma von 1527.
- FRANZ FRANK 1872–1957
Pfarrhelfer. Schulpräsident 1922–1940.
- XAVER STÖCKLI 1874–1946
Kirchenmaler. Lehre bei Josef Traub, Rorschach. Ab 1894 vier Semester Kunstgewerbeschule München. Von 1898–1939 selbständige Tätigkeit mit eigener Werkstatt als Kirchenmaler und Restaurator. Kirchenrat, Ratsherr.
- FERDINAND ZUMBÜHL 1875–1937
Kaplan. Schulpräsident 1913–1915.
- HANS THEILER 1875–1942
Architekt in Luzern. Während der Bürogemeinschaft mit Gustav Helber (geb. 1880) gehören sie zu den meistbeschäftigten Architekten in der Zentralschweiz. Realisieren 1929–1932 das Gebäude für die Nidwaldner Kantonalbank (*Dorfplatz* 2).
- THEODOR GABRIEL 1875–1951
Jurist. Studium in Freiburg. Gemeindepräsident 1907–1913, Regierungsrat 1911–1949, Landammann 1932 und 1934, Nationalrat 1932–1936.
- ADELHELM JANN 1876–1945
Kapuzinerpater. Lehrer am Kollegium St. Fidelis. Publizist, Historiker, Prähistoriker.
- FRANZ KAISER 1876–1934
Gewerblicher Zeichenlehrer. Gemeindepräsident 1913–1922, Landratspräsident 1921–1923. Passionierter Fotograf. Bruder von Sepp Kaiser (geb. 1872).
- ADOLF VON MATT 1877–1922
Buchdrucker. Sohn von Paul von Matt (geb. 1844).
- CARL NIEDERBERGER 1877–1945
Oberrichter, Regierungsrat 1928–1940.
- AUGUST DURRER 1877–1949
Direktor der Stanserhorn-Bahn.
- ANTON VON DESCHWANDEN 1877–1960
Major. Kolonialwarenhändler. Gemeinderat 1902–1913, Kirchenrat, Kantonsrichter, Regierungsrat 1913–1919, Verhörerichter, Oberrichter. Sohn von Alfred von Deschwanden (geb. 1840).
- ESTHER ODERMATT 1878–1966
Lehrerin und Schriftstellerin von Stans in Zürich. Erste Frau aus dem Kanton Nidwalden, die promoviert.
- KARL ENGELBERGER 1879–1924
Kaufmann, Redaktor, Drucker, Verleger. Gründet 1905 den *Nidwaldner Boten*, der sich 1909 mit dem *Unterswaldner* vereinigt. 1913 gelangt er wegen seines geplanten Hausbaus im Garten vor dem Glaserhaus bis vor Bundesgericht. Sohn von Karl Engelberger (geb. 1852).

JAKOB ODERMATT Gemeindepräsident 1937–1940, Oberrichter 1943–1958.	1879–1959	tum in Nidwalden, unter anderem im <i>Nidwaldner Kalender</i> , daneben Radiomitarbeit.	
GUSTAV HELBER Architekt in Luzern. Siehe unter Hans Theiler (geb. 1875).	1880–1943	EDUARD BUCHER Bankdirektor. Gemeindepräsident 1928–1931, Landratspräsident 1937–1939. Sohn von Alois Bucher (geb. 1860).	1891–1971
JOSEF JOHANN NIEDERBERGER Landsäckelmeister. Sohn von Kaspar Remigi Niederberger (geb. 1880).	1880–1949	JOSEF FLÜHLER Kaplan. Schulpräsident 1919–1922.	1892–1967
WALTER BIRCHER Kantonstierarzt.	1883–1933	MARGARITA WYRSCH-SCHNEIDER Ärztin. Ehefrau von Jakob Wyrsh (geb. 1892).	1892–1970
EUGEN STUDER Architekt in Solothurn. 1918–1925 gemeinsames Büro mit Paul Amstein. Baut 1928–1930 die Erweiterungsbauten des Kollegiums St. Fidelis (<i>Mürgstrasse</i> 20), ab 1929 die Erweiterungsbauten im Institut St. Klara (<i>Rathausplatz</i> 10) und 1928–1929 das Wohnhaus an der <i>Stansstaderstrasse</i> 29.	1883–1944	JAKOB WYRSCH Psychiater. Studium in Zürich. Nebst seiner beruflichen Tätigkeit schriftstellerische Arbeiten zur Innerschweizer Kunst und Geschichte. Sohn von Jakob Wyrsh (geb. 1862), Ehemann von Margarita Wyrsh-Schneider (geb. 1892).	1892–1980
ALOIS CHRISTEN Baumeister. Sohn von Clemenz Christen (geb. 1830).	1883–1970	ARMIN MEILI Architekt in Luzern, später in Zürich. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Ab 1917 gemeinsames Büro mit Vater Heinrich Meili-Wapf, ab 1924 alleine. Baut in Luzern das Kunst- und Kongresshaus 1930–1933. Direktor der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939. Nationalrat 1939–1955. Realisiert 1927 das Bildhaueratelier für Hans von Matt (geb. 1899) in der Tellenmatt (<i>Hans-von-Matt-Weg</i> 3).	1892–1981
PAUL VON MATT Buchdrucker. Gemeindepräsident 1931–1934, Rats Herr 1925–1940. Sohn von Paul von Matt (geb. 1844).	1884–1940	MARTIN IMBODEN Fotograf aus Stans. Arbeitet in Paris und Zürich.	1893–1935
WILHELM BÜNTER Bildhauer. Grabmäler, Figuren und Bildnisse.	1884–1936	FERDINAND NIDERBERGER Notar. Sohn von Ferdinand Niderberger (geb. 1849).	1893–1987
OTTO KAYSER Architekt. Holzbauunternehmer. Sohn von Franz Kayser (geb. 1858), Vater von Ludwig Kayser (geb. 1919).	1886–1958	GRETE HESS Schriftstellerin, Kunstgewerblerin, Malerin.	1894–1976
LUDWIG BUSINGER Generalsekretär der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Sohn von Ferdinand Businger (geb. 1839).	1886–1947	WERNER WAGNER Landschreiber.	1895–1975
WERNER DESCHWANDEN Major. Gemeindepräsident 1922–1925, Regierungsrat 1928–1934.	1888–1961	ANTON FLÜELER Glasmaler, Grafiker, Bühnenbildner, Tänzer und Schauspieler. Ausbildung in Freiburg i.Ü., Luzern sowie Basel und Berlin. Angewandte Kunst, Illustration, sakrale Metall- und Textilarbeiten. «Kenner und Hüter der Kunstdenkmäler. Vielseitiger Künstler.» (Grabsteininschrift). Sohn von Anton Flüeler (geb. 1864), Bruder von Anna Maria Flüeler (geb. 1899).	1898–1960
KONSTANTIN VOKINGER Kaplan, Pfarrhelfer. Redaktor des <i>Nidwaldner Volksblattes</i> 1930–1963. Verfasst verschiedene Werke, unter anderem <i>Nidwalden – Land und Leute</i> (1958).	1888–1965	MAX KAISER Oberförster. Sohn von Karl Georg Kaiser (geb. 1843).	1898–1982
JOSEF WYRSCH Kaplan, Schulpräsident 1915–1917.	1887–1955	MARGARITHA FLURY Zweite Leiterin des Stanser Telefon- und Telegraphenbüros 1933–1937. Tochter von Eduard Flury (geb. 1866).	1899–1978
ERNST ACHERMANN Kaufmann, Zivilstandsbeamter. Gemeindepräsident 1925–1928, Regierungsrat 1931–1934, Obergerichtspräsident 1949–1955.	1890–1972	HANS VON MATT Bildhauer, Maler, Kunstschriftsteller, Kunstpolitiker, Nidwaldner Lokalhistoriker und Konservator. Ausbildung in Luzern, Genf, München, Florenz und Paris. Gründer der Schweizerischen Gesellschaft für kirchliche Kunst. Denkmal, Kirchen- und Grabplastik. Ehemann von Annemarie von Matt-Gunz (geb. 1905), Sohn von Hans von Matt (geb. 1869).	1899–1985
ARNOLD WAGNER Nationalrat.	1890–1980	ANNA MARIA FLÜELER Schwester Augustina. Als Ordensfrau Textilkünstlerin und Lehrerin am Töchterinstitut St. Klara in	1899–1992
ADOLF WUHRMANN Arzt.	1891–1949		
REMIGI JOLLER Kaufmann. Regierungsrat 1934–1958, Bauherr 1940–1958. Landammann in den geraden Jahren 1936–1948, Ständerat 1937–1947, Vizepräsident Baukommission Bannalpwerk.	1891–1960		
MARIE ODERMATT Autorin zu historischen und volkskundlichen Themen. Veröffentlichungen zu Sagen und Brauch-	1891–1971		



Abb.27 Ferdinand Businger (1839–1909), Gemeindepräsident 1883–1895, Baudirektor 1883–1909.

Stans. Tochter von Anton Flüeler (geb. 1864), Schwester von Anton Flüeler (geb. 1898).	
JOSEF GANDER Kantonsarzt, Obergerichtspräsident.	1900–1989
JOSEF VON MATT Buchhändler. Sohn von Hans von Matt (geb. 1869).	1901–1988
ANSELM FILLIGER Kantonstierarzt.	1901–1973
KARL REMIGI LUSSY Landschreiber. Sohn von Karl Lussy (geb. 1869).	1902–1973
AUGUST BLAESI Bildhauer. Köpfe und Bildnisbüsten in Bronze, Gips und Stein. Bauplastik und Denkmäler. Reliefs in der Zentralbibliothek und an der Treppe des Museggschulhauses in Luzern. Realisiert 1933 das Denkmal für Melchior Paul von Deschwanden <i>Dorfplatz 2</i> .	1903–1979
ANNEMARIE VON MATT-GUNZ Malerin, Grafikerin und Schriftstellerin. Angewandte Kunst, Objektkunst und Zeichnung. Ehefrau von Hans von Matt (geb. 1899).	1905–1967
PAUL STÖCKLI Maler und Glasmaler. Kunst am Bau und im öffentlichen Raum. Collage, Aquarell und Radierung. Mitbegründer der Künstlergruppe Kreis 48.	1906–1991

WALTER VOKINGER Malermaler. Gemeindepräsident 1940–1949, Landratspräsident 1953–1955, Regierungsrat 1959–1974, Landammann in den ungeraden Jahren 1965–73. Sohn von Walter Vokinger (geb. 1865).	1906–1997
FERDINAND NIEDERBERGER Staatsarchivar, Historiker, Genealoge.	1907–1975
ALFRED GRÄNI Tierarzt, Landammann.	1907–1976
LEONARD VON MATT Fotograf.	1909–1988
BRUNO VOLLGRAFF Architekt aus St. Gallen, ab 1931 in Stans, zuerst bei Architekt Otto Kayser (geb. 1886), ab 1936 eigenes Büro.	1910–1971
EDUARD ENGELBERGER Gemeindepräsident 1952–1962, Landratspräsident 1960–1962.	1911–1981
HEINRICH VON MATT Apotheker. Sohn von Josef von Matt (geb. 1879).	1912–1954
LUDWIG KAYSER Architekt. Sohn von Otto Kayser (geb. 1886).	geb. 1919

1.3.1 Gemeindepräsidenten

Im Jahr 1850 entsteht in Folge der neuen Verfassung von 1848 die politische Gemeinde Stans im heutigen Sinn. Es werden die vier Gemeindebezirke Stans (Dorf), Chniri, Niederdorf und Mettenweg ausgeschieden. Elf Gemeinderäte inklusive Gemeindepräsident werden gewählt, und zwar je zwei Räte aus den Bezirken Chniri, Niederdorf und Mettenweg und fünf Räte aus Stans (Dorf).

1850–1856	KARL JANN	1814–1877
1856–1862	LUDWIG BUSINGER	1803–1867
1862–1866	JAKOB KAISER	1818–1876
1866–1870	KARL DESCHWANDEN	1823–1889
1870–1872	WALTER ZELGER	1826–1874
1872–1877	ALOIS FLÜELER	1829–1909
1877–1879	HANS VON MATT	1842–1900
1879–1883	CONSTANTIN ODERMATT	1831–1912
1883–1895	FERDINAND BUSINGER	1839–1909
1895–1901	KASPAR FLÜHLER	1852–1934
1901–1907	KARL GUT	1872–1920
1907–1913	THEODOR GABRIEL	1875–1951
1913–1922	FRANZ KAISER	1876–1934
1922–1925	WERNER DESCHWANDEN	1888–1961
1925–1928	ERNST ACHERMANN	1890–1972
1928–1931	EDUARD BUCHER	1891–1971
1931–1934	PAUL VON MATT	1884–1940
1934–1937	JOSEF ODERMATT	1901–1972
1937–1940	JAKOB ODERMATT	1879–1959

1.3.2 Bauherren, bzw. Bau- und Strassenherren

Der Landrat als kantonale Legislativbehörde wird entsprechend der Kantonsverfassung von 1850 von den Gemeinden auf sechs Jahre (vorsitzende Herren von der Landsgemeinde, die Mitglieder von den Bezirksgemeinden) gewählt. Von der Lands-



Abb.28 Stans. Flugaufnahme von Walter Mittelholzer gegen Osten um 1920. Die Bebauung konzentriert sich immer noch um den inneren Dorfbereich – erst zaghaft verdichtet sie sich entlang der Ausfallstrassen in nordöstlicher Richtung gegen Buochs, bzw. in östlicher Richtung gegen Engelberg.

gemeinde werden die so genannten vorsitzenden Herren, vergleichbar einem Regierungsrat (ab 1877 auch Regierungsrat genannt und nur noch auf drei Jahre), gewählt. Sie teilen unter sich die verschiedenen Aufgaben auf; unter diesen befindet sich auch das Amt des Bau- und Strassenherrn (ab 1868 nur noch Bauherr, ab 1883 Baudirektor genannt). Ab 1913 amtet dieser als Vorsteher einer zuerst dreiköpfigen, ab 1919 fünfköpfigen Kommission, die im relativ kleinen Nidwalden einen grossen Einfluss auf die Hoch- und Tiefbautätigkeit hat.

1844–1847	VIKTOR REMIGI ODERMATT Stans	1782–1865
1847–1849	CASPAR BLÄTTLER Rotzloch	1791–1872
1850–1856	MELCHIOR REMIGI JOLLER Buochs	1799–1873

1856–1862	CASPAR BLÄTTLER Rotzloch	1791–1872
1862–1863	JOSEF BLÄTTLER Rotzloch	1817–1901
1863–1874	FRANZ ACHERMANN Buochs	1820–1885
1874–1877	MELCHIOR ZUMBÜHL Wolfenschiessen	1829–1879
1877–1883	VALENTIN BLÄTTLER Hergiswil	1837–1911
1883–1909	FERDINAND BUSINGER Stans	1839–1909
1910–1925	JOSEF ZUMBÜHL Wolfenschiessen	1868–1932
1925–1933	JOSEF ZUMBÜHL Stansstad	1883–1974
1934–1940	JOHANNES FRANK Buochs	1882–1945
1940–1958	REMIGI JOLLER STANS Stans	1891–1960